Recd V 22/1948
Torch 1749

Der travestirte Aeneas.

Eine Farçe mit Gesang in drey Akten.

Nach dem Lateinischen des Virgils bearbeitet

von

Karl Ludwig Gieseke,

Mitgliede des K. K. priv. Wiednertheaters.

Wien,
gedruckt bey Mathias Andreas Schmidt,
k. k. Hofbuchdrucker.

1800.

Personen.

Aeneas, ein trojanischer Fürst.
Kreusa, seine Gattin.
Askanius Julus, sein Sohn.
Anchises, sein Vater.
Achates, } seine Freunde.
Koroebus, }
Dido, Königin von Karthago.
Anna, ihre Schwester.
Jarbas, König von Getulien, ihr Geliebter.
Araspes, sein Freund.
Jupiter.
Juno,
Venus, Göttin der Liebe.
Merkurius, Gott der Diebe, Götterbothe.
Kupido.
Aeolus, Gott der Winde.
Ganimedes, Leibpage des Jupiters.
Neptunus, Gott des Wassers.
Jopas, Harfenist der Dido.
Der Schatten des Sichäus.
Chor der Winde.
Griechen, Troyer, Tyrier.

Die Handlung geht theils zu Troja, theils zu Karthago, theils im Olimp vor.

Die Musik zu diesem Stücke ist bey Caspar Weiß Mitglied des k. k. privil. Wiednertheaters in der Partitur um billigen Preis zu haben.

Stadtbibliothek Augsburg
2001.12

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Der Schauplatz stellt die Stadt Troja im Brand vor. Auf einer Seite steht das hölzerne Pferd, aus dessen Hintertheile die Griechen noch herauskriechen. Die Trojaner, welche durchaus nur halb angezogen sind, rennen untereinander herum, und werden von den Griechen mit Gewehr verfolgt. Die Bühne ist schwach beleuchtet, und die Handlung durchaus mit Musik begleitet.)

Chor der Trojaner, und Griechen.

Griechen.
Haut die Hunde all zu Scherben!
Keiner ist kein' Kreutzer werth.
Trojaner.
Ach, wir sind zu jung zum Sterben,
Keiner hat es noch begehrt.
Griechen.
Wie sie laufen! Seht die Hasen,
Denn Courage bringt Gefahr.
Trojaner.
Laßt uns laufen, wie die Hasen,
Denn Courage bringt Gefahr.

Trojaner und Griechen.

Götter schützet {unsre / ihre} Nasen.
{Wir sind / Ihr seyd} hin mit Haut und Haar.
{Wir sind / Ihr seyd} hin mit Haut und Haar.

(Die Griechen und Trojer verlaufen sich da und dort hinein, bald darauf kommt Aeneas mit dem Anchises auf dem Rücken, in der Hand hält Anchises eine große Laterne, Ascanius reitet auf einem Steckenpferde nebenbey.)

Aeneas.

Hört ihr unsre Häuser brodeln und krachen?
Jetzt Kinderlein sagt, was ist zu machen?

Anchises.

Lauf Aneis, lauf, was du laufen kannst
Sonst schmilzt dir bey dem Feuer der Wanst.

Aeneas.

Die Griechen sind doch abscheuliche Räuber
Sie morden die Männer, und gehn auch auf d'Weiber.

Anchises.

O Jupiter zünd ein Lichtel uns an, 1)
Damit man den Weg doch finden kann.

Aeneas.

Potz Stern, ihr Leuteln, seht doch, seht!
Im Idischen Walde den großen Komet 2)

(Ein Komet wird am Horizonte sichtbar.)

---

1) Affaturque Deos et sanctum sidus adorat.

2) Stella facem ducens — tum longe limite sulcus dat lucem, & late circum loca sulphure fumant.

Er leuchtet mit seinem brennenden Schweife
Und macht an dem Himmel feurige Streife.

Anchises.

O Wunder, dein Söhnel leuchtet im Dunkel 3)
So schön wie des Plinius sein Karfunkel.

Aeneas.

Jetzt geht nur zu, es wächst die Gefahr,
Sonst kommen uns noch die Griechen ins Haar.
Im leeren Bierhaus zur alten Cypreßen. 4)
Da wollen wir unsre Jause eßen.
Nu habn wir den Teufel, da kommen sie schon 5)
Wehrt euch nur nicht lange, lauft lieber davon.

(Aeneas zieht unter dem Schlafrock einen kurzen Couteau hervor, und wehrt sich immer. Im Retiriren verliert er einen Pantoffel, die Griechen verfolgen sie unter kurzer Schlachtmusik.

Zweyter Auftritt.

(Gasthaus zur alten Cypreße.)

Achates, Coroebus, viele Trojer
(welche sich lagern.)

Achates.

Da wären wir also ins Himmels Namen
Bis auf die Aeneische Familie beysammen.

---

3) Tactuque innoxia molli lambere flamma comas &c.

4) Desertæ Cereris, juxtaque antiqua cupressus. —

5) Fuge — propinquant — —

Koroebus.

Ich weis nicht, wo der Kopf mir steht. 6)
Komm trinken wir eins, daß die Zeit uns vergeht.
Der Himmel ist ja noch nicht eingefallen,
Wir schauen halt, daß wir wieder was krallen.

Achates.

Man kommt mit der Ehrlichkeit nicht weit
Und Niemand spührt eine Kleinigkeit.

Dritter Auftritt.

Vorige, dazu Aeneas, Anchises, Askanius.

Aeneas.

Ach ich bin schon zum Unglück gebohren,
Ich hab mein Weib, und n' Pantoffel verlohren.
(zu Askan) Du Teufelsbub, was hast du denn gemacht?
Warum gibst du auf deine Mutter nicht acht?

Anchises.

Du bist ja gelaufen, als hättst du mich gstohlen.

Aeneas.

Jetzt brummt ihr drüber, und habts doch befohlen.

Askanius.

Die Mutter hielt hinten am Schlafrock sich ein,
Und ich, ich zappelte nebendrein. 7)

Aeneas.

Das thut mir die Juno zum Schabernacke —
Hat keiner mein Weibchen im Mantelsacke?

---

6) Nec ſpes opis ulla dabatur.

7) Sequiturque patrem non paſſibus æquis, pone ſubit coniux &c.

Achates.

Laßts gut seyn, sie kommt wieder her
Kein Mensch mag die alte Schachtel mehr.

Aeneas.

Die ist schon in ducas, es ist gar kein Zweifel.
Kreusa, mein Schatzel, wo hat dich der Teufel?
Gewiß hat ein Grieche sie abgefangen.

Anchises.

Vielleicht ist ihr etwas aufgegangen
Eine Masche, ein Strumpfband an dem Fuß,
Das sie nun wieder knüpfen muß.

Aeneas.

(voll Zorn) Ihr foppt mich noch? wärt ihr nicht mein Papa
So gäb es jetzt Mordspektakuka! —
Ach Kreusa mein Weibel erhör mein Geschrey,
Und komm doch ins 3 Teufelsnamen herbey!

Vierter Auftritt.

Vorige, Kreusa, als Schatten, von außerordentlicher Länge.

Aeneas.

O weh, da steht sie schon gegen mir über — 8)
Wer greift mir an Puls? ich krieg ein Fieber —
Drey Schritt vom Leib — Retro Satanas!
(Zieht den Couteau.)
Sonst steckst du an meinem Couteau de Chasse.

---

8) Mœstusque Creusam vocavi.

Kreusa.

Ich bin jetzt nur Wind und kein Weib mehr für dich 9)
Du bist nix als Fleisch, und kein Mann mehr für mich. 10)
Ich bitt dich mein Schatz, bezähm deinen Schmerzen 11)
Ich weiß, er geht dir so nicht vom Herzen.
Geh nach Italien, bau eine Stadt,
Dort kriegst du ein Weib, die sich gewaschen hat. 12)
Laß meinen Askan dir empfohlen seyn, 13)
Und sorge, daß er bald lerne Latein
Leb wohl, ich scheide ohne Abschiedskuß
Denn ich bin ein Geist vom Kopf bis zum Fuß!

(Aeneas will sie umarmen, Kreusa verschwindet.)

Aeneas.

Was thät ich mit so einem windigen Weib?
Die wär mir ein schlechter Zeitvertreib.

Arie.

Aeneas ist lustig lebendig,
Was soll ihm ein geistiges Weib!
Zwar wäre sie treu und beständig
Doch fehlte ihr immer der Leib.
Man wünscht doch ein Küßchen in Ehren
Und eine Umarmung dabey:

---

9) Par levibus ventis.

10) Infelix simulacrum, atque ipsius umbra Creusæ ante oculos venit.

11) Quid tantum insano juvat indulgere dolori! —

12) Et regia coniux parta tibi.

13) Jamque vale, & nati serva communis amorem.

Man sucht sein Vergnügen zu mehren,
Damit wärs auf immer vorbey.

*
* *

Drum Weibchen, drum bleibe da droben,
Noch bin ich von Fleisch und von Bein:
Dort bist du schon gut aufgehoben
Ich will mich mit Lebenden freun.
In Wälschland find ich meine Schöne
Mein Weibchen versprach es ja mir;
Das ists auch, wonach ich mich sehne,
Ach wär ich schon dorten bey ihr!

(Nach der Arie gehen alle ab.)

Fünfter Auftritt.

(Der Schauplatz stellt ein Kabinet im Olimp mit einem Ruhebette, und Nachttisch vor, auf welchem Krone und Blitz liegt).

Jupiter, dann Ganimedes.

Jupiter.

(mit Schlafrock, und einer eleganten Schlafmütze).

Es dämmert schon der Morgen herauf:
(reibt sich d. Augen) Was ist zu machen, stehen wir auf! —
Wir wollen, eh die Pferde des Phöbus stampfen,
Fidel ein Pfeifchen Knaster verdampfen.
Jetzt haben wir noch ein wenig Ruh,
Wirds später, so geht Thür auf, und Thür zu! —
He Ganimedes, Schokolade herein! (Ganimedes kommt)
Frau Juno wird wohl in den Federn noch seyn.

Ganimedes.

Sie kam sehr spät von dem Pikenik:
Der Kopf war ihr ganz abscheulich dick.
Sie hat auch vor lauter Murren und Brummen
Die ganze Nacht nicht in Schlaf können kommen:
Die Trojer liegen ihr so im Magen:
Frau Venus beschützt sie, das kanns nit ertragen.

Jupiter.

(stopft sich die Pfeife, und nimmt sein Frühstück).

Was gehn meine Frau die Trojer denn an? —
Da bin ich ganz ein pflegmatischer Mann.
Bringt mich ja das Gsindel da drunten in Hitz,
So schlag ich ein paarmal drein mit dem Blitz;
Dann kuschens, als wenn sies nit gwesen wären,
Und ich bleib dabey in Respekt und in Ehren.

Sechster Auftritt.

Vorige, Juno, von Ferne.

Juno. (von Ferne)

Ich will durchaus meinen Gemahl jetzt sprechen
Er muß meine Ehre emphatice rächen!

Ganimedes.

Ich hör Ihre Hoheit Frau Juno schon!

Jupiter.

Geschwind Ganimedes, gieb mir die Kron!

(er setzt die Krone auf).

Es ist nur, daß sie den Respekt nicht vergißt,
Den sie dem Gott Jupiter schuldig ist.

Du kannst vor die Thüre indessen treten,
Bey Ehstandsgesprächen bist du nicht vonnöthen.

Ganimedes.

Euer Hoheit befehlen — ich gehe schon (beyseite)
Und horche, da giebts eine Lektion!

(macht der Juno die Thüre auf, und geht ab).

Siebenter Auftritt.

Jupiter, Juno

(erscheint im eleganten Neglige, mit Fächer).

Bon jour mon cher! Wie geht dirs mein Schatz?

Jupiter.

So, so! La! la! Ich bitt dich, nimm Platz?

(Juno setzt sich neben ihn aufs Kanapee).

Juno. (thut dem Jupiter schön)

Mein Schatz, du siehst ja wies Leben heut aus,
Die Freude blitzt dir aus den Augen heraus.

Jupiter.

Du weist, daß das meine Freude ist,
Wenn du, meine Sonne, bey mir bist. (küßt sie)

Juno.

Was giebts denn guts neues im Himmelreiche?

Jupiter.

Wie immer Kupidos und Venusstreiche.

Juno.

Wie geht es denn auf der Erde drunten,

Jupiter.

Du weißt ja, Kind, ich war lange nicht unten.
Doch hör ich von dem Mercurio,
Es wäre noch alles in statu quo.

Juno. (spitzig)

Der hat dir'n Bären aufgebunden,
Ich habe die Sache ganz anders gefunden.
Aeneas, der saubre Sprößling der Venus
Errichtet ein neues hominum genus. 14)
Er will in Italien sich beweiben,
Und einst mein liebes Karthago aufreiben.

Jupiter.

Gemahlin, das wird so arg nit seyn
Da reden wir auch ein paar Wörtel d'rein. —

Juno.

Du weißt, daß der Trojische Paris, der Bengel
Gesagt hat, die Venus wär schön wie ein Engel,
Daß er meine Schönheit hat veracht, 15)
Der Venus den Apfel hat zugebracht.
Und das soll ich ungerochen leiden? —
Ich will schon den Burschen die Kappe verschneiden,
Ich will ihnen zeigen, daß ich bin
Dein Weib und der Götter Königin. 16)
Ich will sie klistiren durch Wasser und Erden
Daß ihnen die Hosen zu enge werden.

Jupiter.

Ich bitt Frau Gemahlin, mach dir nichts draus,
Du schreyst ja Lunge und Leber dir aus:

---

14) Progeniem sed enim Trojano a sanguine duci etc.

15) Judicium Paridis, spretæque injuria formæ.

16) Ast ego, quæ divom incedo regina, Jovisque et soror et coniux.

Ich hätt mich auch längst zu tod alterirt:
Doch seh ich, daß darum nichts besser wird,
So laß ich es gehen, wie es halt geht;
Wer weis wie lange die Welt noch steht!
Ich rauch in Ruh mein Pfeifchen Knaster,
Das ist ein probates Sorgenpflaster! —

Juno.

Gescheider wärs, du gäbst mir Gehör,
Ich wollt, daß die Pfeife wo anders wär! —
(sie schlägt ihm im Affekt die Pfeife entzwey)

Jupiter.

Jetzt schau, was nutzt denn die Talkerey,
Da brichst mir die schöne Pfeife entzwey.

Juno.

An dir ist Hopfen und Malz verlohren:
Ich nehme die Trojer selbst bey den Ohren
Sonst wär sie im Stande die saubre Waar,
Sie hustete noch auf meinen Altar. 17)
(geht zornig ab).

Jupiter.

Ihr armen Trojaner, wie wird es euch gehn!
Sag einer nur: ein Weib sey nicht schön,
So wird sie den Beelzebub selber ansprechen
Um sich für diese Beschimpfung zu rächen.
Ich muß doch ans Himmelsfenster gehn,
Und diesem Spektakel ein bißel zusehn. (geht ab)

---

17) Aut supplex aris imponat honorem? —

Achter Auftritt.

(Der Schauplatz stellt eine gebirgige finstre Waldgegend vor. Hinten ist das Meer).

Juno, dann Aeolus.

Juno.

Ja, so will ichs machen, so gehts hinaus!
(sie klopft an eine Felsenthüre)
He, Gott der Winde, seid ihr zu Haus? 18)

Aeolus.

Ich küß Euer Hoheit in Demuth den Fuß
Befehlt Eurem Sclaven Aeolus! —

Juno.

Freund Aeolus, ich hab dich jetzt vonnöthen,
Ich weis, mit dir ist was gscheides zu reden,
Das mir so fatale Trojaner Geschmeis 19),
Ist jetzt nach Italien auf der Reis.
Du mußt mir die verloffenen Haasen
Von einem Winkel in andern blasen. 20)
Krakele durch Wasser durch Luft und durch Erd,
Daß keiner sein eignes Wort mehr hört.
Mach mit deinen Winden ein rechtes Gesaus, 21)
Laß einen nach dem andern raus.

Aeolus.

Es reisen zwar viele von meinen Winden,
Doch kann ich in grossen Städten sie finden.

---

18) Hic vasto res Aeolus antro etc.

19) Gens inimica mihi etc.

20) Aut age diversos.

21) Incute vim ventis.

Dir dien ich herzlich gerne vor allen 22)
Du thust mir schon wieder einen andern Gfallen.
Durch dich bin ich der windige König;
Und werden mir meine Revenüen zu wenig,
So futterst du bey einem Götterschmaus
Mit Wein und Bratel mich wieder aus. 23)

Juno.

Es ist dir vergönnt, drum red nix davon;
Für diesmal weis ich dir'n bessern Lohn.
Du weißt, ich hab vierzehn honorige Nymphen 24)
Wo keine kein böses Aug kann schimpfen:
Für dich wär die Dejopeja nicht übel,
Sie hat in den Wangen ein schelmisches Grübel.
Mit einem Worte: das Mädel ist rar,
Die schenk ich dir mit Haut und mit Haar;
Sie bringt mit der Zeit dir Erben ins Haus,
So stirbt doch die windige Freundschaft nit aus.

Aeolus.

Der Vorschlag gefällt mir, da ist meine Hand,
Ich laß meine Winde durch Wasser und Land:
Das Volk will ich auseinander stauben,
Daß sie kein Teufel zusammen soll klauben.
Wind giebt es in allen Ecken und Enden,
Die borgt mir jeder ohne Procenten.

---

22) Tuus, o regina; quid optes, explorare labor.
23) Tu das epulis accumbere divum.
24) Sunt mihi bis septem præstanti corpore nymphæ.

Juno. (giebt ihm die Hand)
Adieu, wenn er seine Sache gut macht,
So holt er bey mir das Mädel auf d'Nacht. (geht ab)

Neunter Auftritt.

Aeolus allein, dazu Eurus, Zephirus, Auster, Aquilo.

Aeolus.

Das ist eine Dame, die in d'Welt sich schicket,
Sie weiß schon, wo der Schuh mich drücket.
Ich bin nicht der erste, der im Trüben fischt
Und durchs Wind machen ein Weibchen erwischt
Auf Erden solls gar was Alltägliches seyn
Daß man sich mit Wind schleicht überall ein.
Doch hurtig, sonst kommt der Aeneas mir aus.
He Winde, rutscht aus dem Loche heraus! 25)
(Er stößt mit seiner Hellebarde an eine Höhle, die 4 Winde kommen, jeder mit einem großen Blasbalg heraus.)

Die 4 Winde.

Was willst du, da kommen wir hergerennt! —

Aeolus.

Macht Wind, wie ein junger Rezensent:
Verfolgt den Aeneas von Schritt zu Schritte,
Und haltet ihn immer schön in der Mitte:
Auf Euch beruht jetzt mein ganzer Kredit.
Nehm jeder den größten Blasblag mit,
Daß alles drunter und drüber geht.
Frau Juno schenkt euch ein Belobungsdekret. (geht ab)

---

25) Qua data porta ruunt.

Chor der Winde, welcher sich mit dem Seesturme schließt.

(Die vier Winde vertheilen sich in die 4 Ecken der Bühne.)

Lasset uns aus Maul und Nasen
Mit dem Blasbalg in der Hand
Auf der Trojerflotte blasen,
Daß sie nimmer komm ans Land.
Wenn sie sich im Wirbel drehen
Werft sie sinnlos an den Strand
Laßet sie vergebens flehen,
Wenn sie sitzen auf dem Sand.

(In diesen Chor fällt der Seesturm ein, die Schiffe der Trojaner mit den Wellen kämpfend, werden auf dem Meere sichtbar. Einige scheitern und gehen zu Grunde, an andern brechen die Mastbäume, und die Matrosen, welche in den Mastkörben sitzen, stürzen ins Meer. Gleich darauf erscheint Neptunus in seinem Pirutsch auf den Wellen, das Forte der Musik läßt nach, und schließt sich piano).

Zehenter Auftritt.

Neptunus, die 4 Winde.

Neptunus. (mit dem Dreyzack)

Potz Wetter, da geht es ja drunter und drüber! 26)
Ihr Wind hört auf, sonst giebts Nasenstüber! —

26) Interea magno misceri murmure pontum etc.

Sagt Schlingel, was geht denn das Meer euch an 27)
Ich bin privilegirter Wassermann 28)
Da steckt die Frau Juno wieder dahinter:
Was plagt sie denn so die guten Kinder? —
Ihr Winde hört gleich auf mit eurem Gebraus,
Sonst klopf ich euch das Leder brav aus:
Ich will euch — doch laßt uns das Wasser planiren 29)
Wir werden schon weiter diskuriren.
Packt ein, und sagt Eurem windigen König:
Ihm wäre das Meer nicht unterthänig,
Er soll seine Winde wo anders auslassen,
Und sich mit dem Gott Neptunus nicht spassen!
Mein Triton wird gleich bey den Trojern seyn,
Und ich geb ihnen den Sonnenschein. 30)

(Er winkt mit dem Dreyzack, die Sonne scheint wieder.)
(Die Winde gehen mit furchtsamen Bücklingen ab.)

Entschleyre dich Sonne, und scheine geschwind;
Damit die Trojaner sehn, wo sie sind.
So! jetzt hab ich alles in Ordnung gebracht, (er gähnt)
Ihr Kinder der Menschen, schlaft wohl, gute Nacht!
(geht ab)

---

27) Tantæne vos generis tenuit fiducia vestri?

28) Non illi imperium pelagi, sævumque tridentem, sed mihi sorte datum.

29) Quos ego — sed motos præstat componere fluctus.

30) Solemque reducit.

Eilfter Auftritt.

(Die Bühne stellt das vorige Kabinet des Jupiters im Olymp mit Sopha und Nachttisch vor.)

Jupiter, Ganimedes.

Jupiter. (ruft)

He! Ganimedes, wie siehts aus?
Sag mir, ist meine Frau Juno zu Haus?

Ganimedes.

Sie ist gleich früh Morgens auf die Erde spazirt,
Und hat gar entsetzlich dabey räsonirt.

Jupiter.

Ja mit den Weibern ist man geschoren:
Sie ziehen am End uns die Haut über d'Ohren.
Gehts so uns Göttern im Himmelreich —
Ihr arme Menschen, wie gehts erst euch!
(Es wird angeklopft. Jupiter sagt unwillig)
Wer mag denn schon wieder draußen seyn?

Ganimedes. (sieht hinaus)

Es ist Frau Venus, sie möchte herein! —

Jupiter. (sehr höflich)

Ha, das ist was anders! (nimmt die Mütze ab)
Treten Sie ein!
(bedeutend zu Ganimedes)
Jetzt geh Ganimedes, laß uns allein! (Ganim. geht ab)

Zwölfter Auftritt.

Jupiter, Venus.

Jupiter. (sehr galant)

Soll ich den Ofen einschlagen Madam? —
Weil ich zu der seltnen Visite kam? —

Venus. (sehr traurig)

Ich nahm mir aus Noth diese Freyheit heraus! —

Jupiter. (weißt ihr den Platz auf dem Sopha)

Ich bitte Sie, thun Sie, als wären Sie zu Haus.
Wie komm ich zu dieser seltenen Ehre?

Venus.

Sie wissen, daß ich mich selten beschwere:
Ich bin eine gute Närrin, Papa,
Doch meines Sohns Unglück geht mir jetzt nah.

Jupiter. (weinend)

Ich weine schon zum voraus, mein Schatz,
Ich bitt Eure Gottheit, nehmens nur Platz.

(Jupiter und Venus setzen sich.)

Venus.

Euer blitzende Hoheit, die früh und spath
'S Komando im Himmel und Erden hat, 31)
Macht denn mein Aeneas so gräßliche Budeln 32)
Weil Sie ihn zu Wasser und Lande so hudeln?
Er hat, wies 'm christlichen Haiden gebührt,
Die besten Ochsen euch stets dedizirt. (immer heftiger)

---

31) O quis res hominumque deumque
Aeternis regis imperiis, & fulmine terres.

32) Quid meus Aeneas in te committere tantum etc.

Soll er stets wie ein Handwerksbursch reisen? 33)
Viel Trojer mußten ins Gras schon beißen.
Du hast ihm das schöne Wälschland versprochen,
Sag, warum hast du dein Wort schon gebrochen?
Ich hab mir deswegen aus Troja nichts gmacht, 34)
Und bey dem brennenden Neste gelacht.

(mit steigendem Affekte.)

Noch bietet ein Unglück dem andern die Hände —
Sag, wann nimmt die Sekatur dann ein Ende?
Das Königreich Troja ist schon beym Teufel
Von Schiffen restirt noch ein winzig kleins Häufel —
Und noch sekkirest du ihn bis aufs Blut,
Weils der Madam Juno so gfallen thut. (spöttisch)
Ist das die Belohnung, stehts so um sein Reich,
Ich seh schon: das Maul ist das größte bey Euch.

Jupiter.

Das sind ein paar Augen, als wollt sie mich fressen!
Seyns freundlich, und machens mir lieber Karessen.

Venus. (bey Seite)

Ich hab ihn im Sacke, so gehet es traun
Er schmunzelt so inniglich, als wie ein Faun. 35)

Jupiter.

Mein Töchterl, ich bitt ein schöns Bußel mir aus 36)
Ich weiß dein Gemahl macht sich so nit viel draus.

---

33) Quibus tot funera passis
Cunctus ob Italiam terrarum clauditur orbis?

34) Hoc equidem occasum Troiæ, tristesque ruinae solabar.

35) Olli subridens. — 36) Oscula libavit natæ.

Ich will jetzt die Karten ein bißel aufschlagen,
So kann ich dir vom Aeneas was sagen.

(Er melirt die Karten, Venus coupirt.)

Glaub mir mein Weiberl, es bleibt beym Alten,
Ich werde meine Parole dir halten. 37)
Magnanimus Aeneas, dein dicker Sohn
Erbt, hohl mich der Teufel, Laviniens Kron.

(deutet auf eine Karte.)

Da siehst du: sein Weib, die putzt ihn heraus,
Durch Sie steht Ihm eine Krone ins Haus. 38)
Zwar muß er in Wälschland viel Prügel kriegen,
Ein Volk so wild wie die Ochsen besiegen:
Auch wird der alte Anchises abschnappen,
Eh noch der Herr Sohn sein Reich wird ertappen.
Sein Julus wird erst im Neste recht warm,
Baut Alba longa, den langen Darm.
Er selber regieret 30 Jahre,
300 Jahr die Trojanische Waare,
Bis Mars zwey Prinzerln profreirt 39)
Und Jungfer Vestalin Mutter wird. 40)
Dann haben wir d' Römer auf dem Brett,
Die werden bleiben, bis d' Welt untergeht. 41)

---

37) Manent immota tuorum fata tibi etc.

38) Cernes urbem —

39) Bellum ingens geret Italia, populosque feroces contundet.

40) Donec regina sacerdos Marte gravis geminam etc.

41) Imperium sine fine dedi.

Frau Juno wird freilich nicht wenig sich schleimen.
Die Zwilling werd ich aus den Zähnen ihr räumen,
Sie steckte sie sonst in ein Findelhaus
Und tanzte wohl gar mit ihnen Kehraus.
He Ganimed, ruf mir sogleich den Merkur,
(Ganimedes kommt und geht wieder ab)
Der schickt sich zu den Menschen, kennt ihre Natur (schreibt)
Mein Weibel, laß keine Traurigkeit spüren,
Was nutzt denn das ewige Lamentiren? —
Ich gebe dir meine Gottheit zum Pfand 42)
Dein Sohn regiert noch im wälschen Land.

Venus.

Papa, läßt du mich diesmal nicht fallen,
So thu ich dafür dir ein'n andern Gefallen
Du weist ja, ich bin nicht indiscret,
Bin ein Weibchen, das den Rummel versteht.

Arie.

Venus.

Weltbekannt ist ja Frau Venus
In dem Himmel wie auf Erd:
Götter und das Menschen = Genus
Haben immer mich verehrt.
Kann dich meine Hilf beglücken,
Alter zärtlicher Papa,
O so darfst du zu mir schicken,
Bin zu allen Zeiten da!

---

42) Sic placitum. —

* * *

Kann mein Sohn dir etwas nützen,
Mein Kupido ist galant,
Darfst du nur ein bißel blitzen
Dann ist er schon bey der Hand.
Mit uns beyden bleibts beym Alten,
Weist, daß ich dich gerne seh:
Nochmals bitt ich Wort zu halten:
Vater Jupiter! Adje! (Venus geht ab)
(Jupiter begleitet sie bis zu der Thüre)

Jupiter.

Die Venus ist ein scharmantes Weib,
Sie sorgt mir für manchen Zeitvertreib.

Dreyzehenter Auftritt.

Jupiter, dazu Merkur.

Merkur.

So bald mein gnädigster Zevs gebeut,
(demüthig) Erschein ich in geschwindester Gschwindigkeit.
Um ihm zu dienen nach meinen Kräften.
Zwar war ich gerade in Amtsgeschäften,
Ich half einer Köchin ihrer Herrschaft zu stehlen.
Was haben Eure Hoheit mir zu befehlen?

Jupiter.

Ich weis du bist ein dienstfertiger Mann:
Fürs erste, papp deine Flügel dir an!
Du hast gwiß auch vom Aeneas schon ghört,
Daß ihn die menschliche Brut so scheert.
Ich sehs, man darf nur gut seyn zu Zeiten,

So verliert man gleich den Respekt bey den Leuten.
Drum sag da drunten der Lumpenbagage
Sie sollen mich nit bringen in Rage:
Nimm dies rekommendirte Schreiben da,
Und brings per Staffete nach Afrika,
Dort soll, so hab ich mir sagen lassen,
Die Königin Dido Posto fassen,
Der meldst du nebst meinem freundlichen Gruß,
Daß sie die Trojaner bewirthen muß. 43)
Sie sollen mir keine Rülpen seyn, 44)
Frau Venus nahm mich für den Aeneas ein.
Bey'r Königinn Dido ist mir nicht bange
Sie sucht 'n wackern Mann schon lange:
Drum wird sie's jetzt schon wohlfeiler geben, 45)
Sie ist ein Weibel, und weis zu leben.
So will ichs haben, Kabinetscourier marsch, 46)
Und red mit dem Gsindel ein bißel barsch. (Geht ab)

Merkur.

(allein) Wann jede Staffette so angenehm wäre,
Dann wär ich glücklich in meiner Sphäre:
Wann diese Bekanntschaft die Dido erfreun,
So kanns gegen mich auch nicht undankbar seyn. (ab)

---

43) Ut terrae, utque novae pateant Carthaginis arces Hospitio Teucris —

44) ponuntque ferocia Poeni corda.

45) regina quietam accipit in Teucros animum, mentemque benignam.

46) volente Deo.

Vierzehenter Auftritt.

(Der Schauplatz verwandelt sich in eine angenehme freye Gegend, hinten das Meer. Die trojanische Flotte landet, man sieht hie und da ein gescheitertes Schiff, einzelne Trojaner kommen aus den Wellen auf Mastbäumen, Fäßern, hervor, und kriechen ans Land. Unter dem Chor ziehen einige Seile um die Bäume, um ihre Wäsche und naße Kleidungsstücke aufzuhängen, und zu trocknen. Andre winden Schnupftücher, Halstücher aus. (Alles lauft geschäftig durcheinander)

Chor der Trojaner.

Jetzt sind wir auf dem Lande 47)
Im Waßer wird man naß.
Wir bleiben hier am Strande,
Und trocknen uns im Gras! —

Aeneas.

O Venus, was für Jammer
Trift den Venerschen Sohn 48)
Mir pocht, als wie ein Hammer,
Das Herz im Leibe schon.

Chor.

Geduld! die Zeit bringt Rosen
Es wird schon wieder gehn —
Wir trocknen Wamms und Hosen
Hier kann uns nichts geschehn.

Aeneas.

O quälte doch der Teufel
Die böse Juno recht!

---

47) magno telluris amore egressi, optata potiuntur Troes arena. — et sale tabentes artus in littora ponunt.

48) Veneris filius.

Dies that sie ohne Zweifel!
Frau Juno, das ist schlecht.

Chor.

Jetzt sind wir auf dem Lande,
Im Waßer wird man naß.
Wir bleiben hier am Strande,
Und trocknen uns im Gras.

Aeneas.

Das ist eine Wirthschaft, die Schiff sind zum Teufel
Die Mannschaft geschmolzen bis auf ein kleins Häufel!
Wie sollten sie schwimmen, das Gott erbarm
Sie hatten keine Blasen unter dem Arm.
Ich, dem nichts als guter Brunner will schmecken,
Sollte so schimpflich im Waßer verrecken?
O Venus, wie treiben sie's mit deinem Sohn,
Sie wäßern ihn wie Stockfisch und Labberdon.
Wie siehts denn um unsern Mundvorrath aus?
Für Hunger fällt mir der Magen heraus.

Achates.

Das Bier ist verdorben, das Brod ist naß 49)
Da wär noch ein gutes Brandweinfaß.
Ein Kipfel, ein Kroyer Käs, und ein Stück Bratel
(Er packt seinen Bündel aus)
Und hier die Rudera von 'm Karmenadel.

Aeneas. (schmerzlich)

Das ist nicht viel, ihr unglücklichen Trojer, 50)
Gebt mir das Bratel, das Kipfel, den Krojer,

---

49) Tum Cererem corruptam vadis, cerealiaque arma expediunt.

50) O socii, neque enim ignari sumus ante malorum.

Und theilt 's Karminadel unter euch aus,
Doch eßt nicht zu viel und haltet gut Haus.
Wer weiß, wann die Götter uns etwas zusenden 51)
Vielleicht wird das Blatt sich bald wieder wenden.
Per varios casus, per discrimina rerum
Erwischen wir das schöne Wälschland, o Jerum! -- 52)
Dort setzen wir uns um das größte Faß 53)
Halts enk z'samm, 54) dort setzt es noch manchen Spas.
(beyseite) Ich zeige noch viele Courasch. Ach Herr Je!
Il faut faire bonne mine a mauvais jeu! 55)

Achates.

So wär ja das Beste, wir packten gleich ein,
So können wir gschwind in Italien seyn.

Aeneas.

Potz Trojer und Krojer, was seyd ihr für Talken
(wirft voll Zorn Käs und Brod weg, die andern fallen drüber her).
Ihr wißt ja das Waßer hat keine Balken
Jetzt flickt erst die Flotte, und nagelt brav zu,
Sonst lauft uns das Waßer gleich wieder in d'Schuh.
(Es laufen hinten 3 Hirsche vorbey)
Kameraden gschwind her mit Pulver und Bley
Da rennen 3 schöne Hirschauer vorbey 56)

---

51) Dabit Deus his quoque finem
52) Tendimus in Latium —
53) Sedes ubi quietas fata ostendunt, illic fas —
54) Durate et vosmet rebus servate secundis.
55) Spem vultu simulat, premit altum corde dolorem
56) Tres littore cervos prospicit errantes —

Achates, gieb mir deinen Kugelstutzen 57)
Die Bursche will ich zusammenputzen.
(er nimmt die Büchse und geht ab)

Achates.

Gieb Acht, und nimm sie gut aufs Korn,
Sonst geht das Schußgeld wieder verlohrn.
Ihr geht um das Bratel gleich abzudecken,
Dann sitzen wir zsammen und laßens uns schmecken
(die Trojer gehen)
Ich mach derweil ein Feuer an (schlägt Feuer) 58)
Damit man die Kerls braten kann. (gehet ab)
(Man hört 3 Schüße fallen)

Fünfzehenter Auftritt.

Aeneas, Venus.

Venus

(als Jägerin, mit Bogen und Pfeil auf der Schulter, im Jagdkleide, mit fliegenden Haaren, das Gewand über das Knie aufgeschürzt, führt den Aeneas beym Schopf herein)

Venus.

Du Wilddieb, sag mir, wie kannst dus wagen,
In meinem Forst ohn Erlaubniß zu jagen? —

Aeneas.

(macht sich los) Verzeih mir, daß ich ins Gey dir gehe,
Du wirst es wissen, der Hunger thut wehe.

---

57) Fidus quae tela gerebat Achates.
58) Silicis scintillam excudit Achates.

Venus.

(läßt ihn aus) Das wußt ich nicht, daß dich der Hunger so plagt —
Warum hast du das nicht sogleich mir gesagt? —

Aeneas.

Ich konnte ja gar nicht zu Worte kommen —
Du hast sogleich beym Schopf mich genommen.

Venus.

Nun weil die Sach so ist, so laßen wirs gehn.
Sag hast du keine Nymphe laufen gesehn? 59)
Es ist mir eine verlohren gegangen,
Sie wollt eine Wild-Sau solo fangen 60)

Aeneas.

Es ist mir keine vors Auge bekommen.
Sonst hätt ich sie sicher gut wahrgenommen 61)
O sag mir, wie titulirt man dich? 62)
Eine Jungfer bist du sicherlich.
Du bist nicht aus der Menschenzahl
Eine Stimm hast, wie eine Nachtigall
Dein ganzes Aussehn zeigt nichts kleines;
Eine Göttin bist du — du bist nix gemeines.
Du könntest mir am ersten sagen,
Wo uns das Wetter hat hin verschlagen
Ich weis nicht, sind wir schon weit von Haus,

---

59) Vidistis si quam hic errantem forte sororum etc.

60) Aut spumantis apri cursum clamore prementem.

61) Nulla tuarum audita mihi, neque visa sororum.

62) O quam te memorem virgo? — nostra cadet hostia dextra.

Und kenn in dem Land mich gar nicht aus.
Ich werf dir dafür einen Stein in Garten,
Du darfst ein schönes Opfer erwarten.

Venus.

Du bist sehr galant, viel ist nicht an mir 63)
Die Mädeln und Weiber sind alle so hier.

Aeneas.

Wenns so ist, gut Nacht, Italia! —
Das ist mein Land, ich bleib schon da.

Venus.

Du bist hier in den Punischen Reichen
Bey Menschen, die dem Teufel nicht weichen.

Aeneas.

Das geht mich nix an, ich weich auch nit von Flek,
Mein Reich ist verbrannt, meine Schiffe sind leck.

Venus.

Hier hat die Dido zu bauen angfangen,
Die in Tyrus heimlich ist durchgegangen,
Weil dorten ihr Schwager sie verdrang 64)
Ich machs ganz kurz, denn die Geschichte wär lang 65)
Ihr Herr Gemahl war der König Sichäus,
Weit reicher noch als der Zöllner Zachäus.
Sie hatte den König erbärmlich lieb. 66)

---

63) haud equidem tali me dignor honore.
64) Imperium Dido regit urbe profecta, germanum &c.
65) longae ambages, sed summa sequar vestigia rerum
66) magno miserae dilectus amore

Pygmalion ihr Schwager, der Spizbub, der Dieb
Hat mit dem Sichäus die Freundschaft gebrochen,
Und ihn, Gott straf mich, von hinten erstochen. 67)
Die Dido wußte nichts von der Sache,
Allein die Unschuld forderte Rache.
Sicheus erschien nach dem Tode ihr noch, 68)
Und zeigte den Dolch ihr im blutigen Loch. —
Er riß das Maul sperrangelweit auf, 69)
Entdeckte durch Zeichen den ganzen Verlauf.
Gleich packte die Dido zusammen das Beste!
Und ließ den Schelmen im leeren Neste.
Doch sag mir nun auch, wer bist denn du?
Wo kommst du her? Wo geht die Reise zu? —

Aeneas.

O Göttin, sollte ich nichts dir verheelen
So hätt ich bis morgen früh zu erzählen.
Ich bin ein Trojaner, mein Reich ist verheert,
Vielleicht hast du auch von dem Völkel was ghört.
Sum pius Aeneas, der Fromme genannt,
Und bin wies falsche Geld bekannt: 70)
Hab, was ich noch konnte, zusammengestohlen, 71)
Und mich mit der Flotte ganz heimlich empfohlen.
Ich suche Italien in Afrika,

---

67) clam ferro incautum superat.
68) trajectaque pectora ferro nudavit.
69) Ora modis attollens pallida miris.
70) Fama super æthera notus.
71) Raptos qui ex hosto penates classe veho mecum.

Der Jupiter selber ist mein Papa, 72)
Zwölf Schiffe verlohr ich bey Nacht und Nebel.
Mein Mutter Venus, das feine Möbel,
Versprach mir treulich zu helfen vom Fleck,
Jetzt sitz ich bis über die Ohren im Speck.
So kam ich hungriger Paßagier,
Verzeih mir, in dieses Jagdrevier.

Venus.

Jetzt halt nur dein Maul, und klag mir nicht weiter, 73)
Schimpf nicht auf die Venus du Bärenhäuter.
Geh graden Wegs zur Königin hin,
Sie hilft dir, so wahr ich Jungfer bin.
Dort wirst du die trojischen Schiffe all finden,
Es schützte sie Venus vor stürmenden Winden.
Frisch immer vorwärts, doch nur gemach.
Und gehe fleißig der Nase nach. 74)

Aeneas.

Was streicht hier für eine liebliche Luft
Ich riech was — Ach das ist der Venus Duft.
Das ist meine Mutter, denn meine Hand
Riecht von Ambrosi und Eau de la vand.
Es ist meine Mutter, ich kenns aus dem Schritt.
Frau Mutter, nehm mich d'Frau Mutter mit.

---

72) Italiam quæro, patriam & genus ab Jove summo.
73) Nec plura quærentem passa Venus.
74) Qua te ducit via, dirige gressum. —

Venus.

Sey still mein Kind, mit mir darfst du nicht gehn.
Ich flieg jetzt nach Paphos, mein Wohnsitz zu sehn. 75)
Du mußt zur Dido, ich will dich umgeben
Mit einem Schleyer von Spinneweben 76)
So siehst du, ohne gesehen zu seyn 77)
Der Dido tief in das Herzchen hinein.
Hocus, pocus, ein schleyerner Nebel erscheine
(Sie macht mit der Hand einige Zauberkreise.)
Umhülle den Aeneis vom Kopf bis zum Beine.
(Der Nebel sinkt herunter.)
Jetzt gehe mein Söhnlein, sey artig und klug.
Ich laß dich nicht stecken, das sey dir genug.

Aeneas.

(allein.) So will ich halt jetzt mein Glück probiren,
Die Königin Dido ein Bischen sondiren.
Dort geht sie spatzieren im Weichselgarten,
Für Ungeduld kann ich nicht länger warten;
Ich geh aus Langweil ein Bißel hinein,
Und trink eine halbe Weichselwein.
O sey mir günstig du Spizbub Kupido
Und kapre mir s' Herz der durchlauchtigen Dido.
(geht ab.)

---

75) Ipsa Paphum sublimis abit, sedesque revisit suas,
76) Et multo nebula circum Dea fudit amictu.
77) Cernere ne quis eos, neu quis contingere posset.

Sechszehenter Auftritt.

(Die Bühne verwandelt sich in einen großen angenehmen Garten.)

Anna, Jarbas mit Dido amArm, Araspes, der ihr die Schleppe trägt.

Dido.

Fürwahr wir findens hier recht pläsirlich
Das Gärtchen ist englisch, so wild so natürlich.
He Kellner, bring uns guten Weichselwein,
Doch wollen wir hier incognito seyn.
(Kellner bringt Wein.)

Anna.

Verlangest du was zum Tunken dazu?

Dido.

Ja, süßen Zwieback, dann laß uns in Ruh. (Kellner ab)
Da liegt ja unser Staatsdiarium? (zu Jarbas)
Was giebts denn? blättre ein wenig herum.

Jarbas.

(liest) Artikel Troja, den ersten April
Im Jahre der Welt, so viel man just will! —
Die Griechen, welche nach zehen Jahren
Mit der ersten Trenschee noch nicht fertig waren,
Ersannen endlich eine List
Die ihrer Feinheit würdig ist.
Sie fabrizirten ein hölzernes Roß
So hoch wie der Stephansthurn, wie Troja so groß.
Und steckten ihre ganze Mannschaft darein!
Dieß zogen die Trojer zum Stadtthor hinein.

Dido.

Das ist schon erlogen, dieß sehen wir ein:
Wie brachten sie 's Roß denn zum Stadtthor hinein?

Jarbas.

Vielleicht geschah dieß durch ein heidnisch Mirakel
Man liest in der Kronik noch größre Spektakel.

Dido.

Wir lesen ja so nur das Zeitungsblatt,
Damit man Unterhaltung hat.

Jarbas. (liest)

Die Griechen krochen zur Nachtzeit heraus
Und mordeten, raubten von Haus zu Haus. 78)
Die griechische Gänsdärm. —

Dido.

Spandarmes heißt es, ihr leset nicht recht
Für einen König ist das recht schlecht.
Sobald ihr meine Hand werdet erhalten,
So will ich euch einen Instruktor halten.

Siebenzehenter Auftritt.

Vorige, dazu Koroebus, Achates, Anchises, viele Trojaner, im Hintergrunde Aeneas im Schleyer.

Achates.

(Tritt mit vielen Bücklingen vor die Dido, und hält ihr die Allmosenbüchse vor.)

Die Abbrandler von Troja gehen herum,
Und bitten um ein kleines Viaticum. 79)

(Er schüttelt die Büchsen.)

---

78) Premeret troiana juventus. —

79) Troes te miseri oramus, parce pio generi.

Dido:

Wir laßen zwar nicht gerne Bettler ins Reich,
Doch blicken wir dießmal in Gnaden auf euch.
Die Strenge macht billig der Großmuth Platz
Ihr kriegt einen Gulden aus meinem Schatz.

Anna.

Ich leg einen Zwölfer vom Meinigen zu.
Und du Freund Jarbas, was giebst denn du?

Jarbas.

Das Geld ist bey mir in Abfall gerathen,
Ihr kriegt einen Sack voll Aßignaten.

Dido.

Wo ist denn Aeneas der rüstige Held?
Wir hörten sehr viel von ihm, das uns gefällt.

Achates.

Ja, der wär für euer Durchlaucht ein Bißen
Er ist erst vor kurzem uns ausgerißen.
Ganz sicher findet er auch sich hier ein,
Er müßt nur indessen gestorben seyn. 80)

Dido.

Nun laßts nur gut seyn ihr Herrn Trojaner 81)
Gar gute Leut sind wir Afrikaner; 82)
Daß wir jetzt streng sind, das muß so seyn,
Sonst kriegen wir alles Gesindel herein. 83)

---

80) Nec adhuc crudelibus occubat umbris.

81) Solvite corde metum Teucri, ſecludite curas. —

82) Non obtuſa adeo geſtamus pectora.

83) Res dura & regni novitas me talia cogunt moliri.

Wir wißen Bescheid von dem trojischen Brand,
Auch ist uns der fromme Aeneas bekannt. 84)
Packt euren ganzen Tandelmarkt aus,
Und thut bey mir, als wärt ihr zu Haus.
Wär doch schon Aeneas hier, das wär gescheider,
Wir laßen ihn suchen durch Granitzreiter 85)

Aeneas. (in der Wolke.)

Frau Mutter Venus, mach dir nichts draus,
Ich kann nimmer halten, ich muß jetzt hinaus. 86)
Es brennt in mir ein höllisches Feuer.

(Die Schleyerwolke öffnet sich.)

(Patetisch)

Da bin ich Frau Dido, und weg ist der Schleyer! —

(Aeneas fällt in einer prächtigen Staatskleidung der Dido zu Füßen.)

Dido.

(Betrachtet ihn mit einem Perspektiv von oben bis unten.)

Schau, schau, er hat kein übles Gesicht,
Uns graust vor den hübschen Männern nicht.
Steh auf, du gefällst uns paßabel mein Schatz,
Nimm an unsrer grünen Seite Platz.

Aeneas.

Das wär zu viel Ehre, ich weiß schon was recht ist.

Dido.

Du siehest mein Freund, daß du uns nicht zu schlecht bist.

---

84) Quis genus Aeneadum — & tanti incendia belli! —
85) Equidem per littora certos dimittam.
86) Erumpere nubem ardebat.

Aeneas.

Vergelts Gott Frau Dido, was du uns gethan,
Nimm gnädig des Herzens Huldigung an.
(mit Ekstase.) So lang bis in Afrika's Waßer gefriert,
So lang es noch Abend und Morgen wird,
So lang sey gelobet, preiswürdigste Dame 87)
Dein großer — dein — barmherziger Name!

Dido.

Ich muß mich schämen, du machst mich zu groß,
Doch laßen wirs gut seyn, und gehn wir ins Schloß.
Ich schenke dir 100 abscheuliche Säu,
Und tausend Plutzer Horner dabey
Und zwanzig Ochsen für die Armee 88)
So habens doch auch ein kleines Soupee.

Aeneas.

Ach, zwanzig Ochsen, Frau Königin,
Das wär ja zu viel, wo fräßen sies hin? —

Dido.

Noch mehr dir zu liefern ist Dido im Stand
Von Schweinen und Ochsen wimmelt mein Land

Aeneas.

Jetzt hurtig Achates zu Schiffe behend,
Und hol für Frau Dido ein Gegenpräsent.
(er sagt ihm etwas ins Ohr, Achates geht ab.

---

87) In freta dum fluvii current — nomenque tuum laudesque manebunt.

88) Nec minus interea sociis ad littora mittit viginti tauros, Magnorum horrentia terga suum — munera, lætitiamque Dei.

Wenn du erst meine Präsente wirst sehn,
So werden dir sicher die Augen vergehn.
Ach sieh da ist mein treuer Sergestes
Mein tapfrer Cloanthus, mein edler Acestes
(er umarmt Einen nach dem Andern.)
Und hier mein Cyan der feine Wicht 89)
Was an Galgen gehört, ertrinket nicht

Dido.

Den Arm Freund Aeneas gehn wir beyde!

Aeneas.

Folgt nach aufs Schloß ihr lieben Leute!

Jarbas.

(Für sich) Den Arm? das geht mir im Kopfe herum.
Mir scheint diese gnädigste Braut steckt um!

Dido.

Wir speisen heut Alle im Rittersaal, 90)
Am Abend ist Freykomödie und Ball!

Chor der Trojaner und Punier.

Ihr seyd (Wir sind) wie die Budeln geschwommen
Aufs Baden schmeckt immer ein Mahl! —
Drum seyd uns von Herzen willkommen,
Und leeret den vollen Pokal.
Schampanier, Tokayer, Burgunder
Bekröne das heutige Fest,
Dann tanzen wir drüber und drunter,
Und legen uns müde ins Nest.

(Ziehen unter Singen und Tanzen ab.

Ende des ersten Aufzugs.

---

89) Amicum petit Sergestem,
Post alios fortemque Cyan, fortemque Chloanthum.

90) mediisque parant convivia tectis, —

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Die Bühne stellt einen den Göttern geheiligten Hain vor.)

Venus, Kupido. (aus den Wolken.)

Venus.

Jetzt liebes Söhnlein, nimm dich zusammen,
Wir haben miteinander etwas zu kramen. 91)

Kupido.

Me voila pret, ich bin schon da! —
Commandes donc, ma cher mama! —

Venus.

Ich weiß du bist ein Teufelsjunge
Dein Pfeil ist so spitzig wie deine Zunge:
Du bist ein Subjekt, das den Rummel versteht,
Hast mir mit der Psyche eine Nase gedreht;
Jetzt dreh mir die Juno dafür übern Daumen
Denn meine Pfiffe läßt sie sich nicht traumen.
Sie thut mir manchen Schabernack an. 92)
Hetzt immer an meinem Gemahle Vulkan
Warum sie das thut, das weiß Peter Zapfel!

91) Veni &c.

92) manet alta mente repostum iudicium Paridis.

Kupido.

Ach mein! Sie beneidet euch noch um den Apfel,
Den euch einst schenkte der Kuhhirt Paris:
Drum kämpfet sie stets noch pro focis et aris. — 93)

Venus.

Hast recht mein Sohn, das ist richtig der Grund,
Parbleu, da liegt im Pfeffer der Hund.

Kupido.

So reden Sie also, cher mama!
Kann ich was helfen, so bin ich da!
In Schelmenstreichen bin ich zu Haus:
Was gilts, ich wisch der Juno eins aus.

Venus.

Mein Sohn Aeneas soll hier picken bleiben,
Du mußt mir die Dido in d'Enge treiben.
Ich machte so gerne hier Eins aus Zwey —
Red mit dem Hymen, der ist gleich dabey,
Daß er den Strick zum Eh'band dreht —
Spendir du deine Federn ins Ehebett.

Kupido.

Ja, cher Mama, das gienge schon!
Allein, was hat denn Kupido zum Lohn? —

Venus.

Zum Lohn? zum Lohn? Mein kleiner Engel —
Du bist ein recht intereßirter Bengel! —

Kupido.

Ich richte mich immer nach meiner Mama! —
Sie thut auch nichts gratis, das sieht man ja.

---

93) Urit atrox Juno —

Venus.

Nun wohl, bringst du gut das Stückchen zu End,
So kriegst eine goldene Uhr zum Präsent.

Kupido.

Doch eine englische, niedlich und klein
Für Engel muß es was Englisches seyn.

Venus.

Nun merke fleißig den feinen Plan 94)
Den ich erdachte, höre mich an:
Aeneas erwartet jetzt seinen Sohn, 95)
Er ist mein Liebling, das weist du schon,
Der soll mit den trojischen Kostbarkeiten
Der Dido eine kleine Freude bereiten.
Dem will ich 'n Schlaftrunk einpraktiziren
Und ihn derweil nach Cythere entführen,
Damit kein Mensch von der Sache was weiß:
Sonst machte die Juno wir wieder Mäus. 96)
Nimm du des Buben sein Gsicht und sein Gwandel 97)
Maskir dich pfiffig mit diesem und handel, 98)
Als wärst du der Mosje Askanius
In Sprach und Gebärden, vom Kopf bis zum Fuß.

---

94) Nostram nunc accipe mentem.

95) Regius accitu cari genitoris ad urbem
Sidoniam puer ire parat, mea maxima cura:
Dona ferens pelago, & flamma restantia Troiæ.

96) Hunc ego sopitum somno super alta Cythera recondam,
Ne qua scire dolos, mediusve occurrere possit.

97) Tu faciem illius — falle dolo —

98) Et notos pueri puer indue vultus —

Die Dido liebt Kinder, sie ist ja ein Weib,
Drum komm ihr mein Söhnlein recht nah auf den Leib, 99)
Mach deine Spaßeln, sitz ihr auf den Schoos,
Giebt sie dir ein Bußel, so drücke dann los! —
Ein zärtliches Weib ist sich nie gegenwärtig,
Man darf ihr nur schön thun, so ist sie gleich fertig! —

Kupido. (zieht seine Brieftasche heraus)

Ein bißel langsam, nicht so auf einmal. —
Ich schreibe mir auf das ganze Normal.

Venus. (zieht eine Scheere heraus.)

Jetzt schneid ich dir ab dein ganzes Gefieder, 100)
Ich bin eine Göttin, und mach es dir wieder.

Kupido. (verwandelt sich.)

Die Sach soll schon gehen, dergleichen Dinger
Hat Mosje Kupido am kleinen Finger.
Doch wenn Mama diesmal ihr Wort nicht hält,
So wird sie von mir schon wo anders geprellt.

Arie.

Kupido.

Ich will ihnen Mores lehren. 101)
Amor siegt ja immerdar:

---

99) Ut quum de gremio — fallasque veneno.

100) Et alas exuit —

101) Paret Amor dictis caræ genitricis.

Hübsche Weibchen zu bethören
Weiß Kupido auf ein Haar.
Frau Mama hat selbst erfahren
Wie Gott Amor Liebe lohnt,
Hekuba mit grauen Haaren
Wurde nicht von mir verschont.

* * *

Reiche, Arme, Kleine, Große
Waren meiner Laune Spiel,
Und mit meinem Machtgeschoße
Treff ich jeden, den ich will.
In den Städten, in den Städtchen
In den Dörfern, in dem Wald
Ist kein Jüngling, ist kein Mädchen
Frey von meiner Allgewalt!

(geht mit Venus ab.)

Zweyter Auftritt.

(Der Schauplatz verwandelt sich in einen prächtig beleuchteten Saal. Eine große Tafel steht in der Mitte, an welcher Dido, Aeneas, Koröbus, Anchises, Anna, Barea, und die übrigen Trojaner, und Phönizier, sammt ihren Weibern sitzen. Man hört eine entfernte willkührliche Tafelmusik.)

Dido.

Ich bitte Freund Aeneis greifen sie zu,
Nur noch ein bißel von diesem Ragout!
Mein Koch ist ein Bursche, der hat sich gewaschen;
Ihr Herren seyd lustig und leeret die Flaschen;

Das Eßen wird kalt, der Wein wird warm —
Sauft zu — ihr saufet mich doch nicht arm! —

Aeneas. (sehr galant.)

Ich bitt um Vergebung, wir wißen zu leben,
Sie haben uns einen Finger gegeben
Es wäre wahrhaftig eine Schand,
Wenn ich gleich wollte die ganze Hand.

Dido.

Ein einziger Finger, was nützte denn das? —
Die ganze Hand wär eher so was! —

Korôbus.

Nun hörst du Fürst Aeneis, verstehst du den Spaß
Frau Dido ist schon so verliebt wie ein Haas.

Dritter Auftritt.

Vorige, dazu Kupido als Askanius.

(Achates mit einem großen Porträt an einem Band. Kupido mit einem Felleisen.)

Kupido.

Gehorsamer Diener! — Gott zum Gruß! —
Ich komme hieher, weil ich kommen muß. 102)

Aeneas.

Dieß ist mein Sohn Julus Askanius
Sey höflich, und küß der Prinzeßin den Fuß —

---

102) Jamque ibat dicto parens —

Dido.

Mein Kind mir graust nicht vor einem Kuß,
Doch küße mir lieber den Mund, als den Fuß.
(Sie küßt den Kupido.)
Ein saubres Büberl, wie alt bist du denn?

Kupido.

Seit Pfingsten bin ich im Zehenten.
Doch wollt es meiner Mama nie ein,
Daß ich schon zehen Jahre sollt seyn.

Aeneas.

Nun lieber Askanius — pack aus
Raum deine Raritäten heraus.
Dieß Bild sollst du zum Angedenken
Ins Zimmer oder an Hals dir henken. *)

Kupido.

Hier ist der Helena damaskener Mantel
Mit Quasten von Gold so dick wie Zukerkandel —
Und hier ihr purpurnes Kamisol
Und hier ihr seidenes Parasol. 103)
Doch mehr als die Kleider der Helena
Ist werth dieser Rock von der Hekuba.

Dido.

Mein Aeneis, das find ich sehr equivok
Sie schenken mir einen Unterrock.

---

*) Es ist zwar ziemlich in folio,
Allein, die Mode will es jetzt so.

103) Pallam signis auroque rigentem,
Et circumtextum croceo velamen acantho.
Prætera sceptrum —

Des Alters wegen gebührt ihm ein Platz —
(zu den Bedienten.)
Hängt ihn in die Zugluft, dann legt ihn in Schatz.
Komm her mein Askanerl und laße dirs schmecken.
Ich laße für dich gleich neben mir decken.

Kupido.

Das ist ja nicht nöthig, ich bin noch nicht groß,
Ich setze mich lieber auf euren Schooß. 104)

Aeneas.

Sey artig mein Söhnlein, was käm da heraus? —

Dido.

Machs nur mein Kleiner, als wärst du zu Haus!

Kupido.

Ich bitte seyn sie so gütig Frau Mutter,
Und gebens mir von dem Studentenfutter.

Dido.

Greif zu mein Kleiner, nur mir nicht in d' Haar

Kupido.

Ich nehm gleich das ganze Teller gar! —
Was ich nicht eßen kann, stecke ich ein —
Es soll ja bey Tafeln so Mode seyn.

Dido.

Jetzt haben wir gegessen ihr Herren und Frauen, 105)
Nun laßt uns ein wenig zum Trinken schauen.

---

104) Reginam petit.

105) Postquam prima quies epulis, mensæque remotæ crateras magnos statuunt, & vina coronant.

He Mundschenk den großen goldnen Pokal 106)
Den leeret jeder Gast auf einmal! 107)
Und wer ihn auf einen Zug nicht kann zwingen,
Der muß ein Liedchen pro poena singen.

Arie,

Dido mit Chor.

Ihr frohen Gäste schenket ein 108)
Von dem Saft der Reben:
Leer muß der volle Becher seyn,
Um uns Kraft zu geben! —

Chor.

Freunde trinkt euch reich und froh,
Macht es alle Tage so!
Nützet euer Leben! —

Aeneas.

Es lebe Fürstin Dido hoch!
Durch den Saft der Reben —
Sie lebe lange Jahre noch,
Um uns Wein zu geben —

---

106) Hic regina gravem gemmis auroque poposcit pateram.

107) Jupiter hospitibus nam te dare jura loquuntur. —

108) Primaque libato summa tenus attigit ore,

Chor.

Freunde trinkt euch reich und froh
Macht es alle Tage so,
Nützet euer Leben!

(Aeneas trinkt, aber ohne den Becher ausleeren zu können — Kupido besichtigt den Tummler, ob er leer ist.)

Kupido.

Der Herr Papa hat'n Budel gemacht,
Drum wird er wie billig ausgelacht.

Dido. (sieht in den Becher)

O weh, mehr als 3 Finger fehlen,
Nun müssen sie uns eine Geschichte erzählen.
Ich hörte was neues von Troja so gerne.
Frisch auf! Es lügt sich so leicht in die Ferne! —

Aeneas.

Infantin, Sie erneuern den Schmerz,
Der lange schon hat zerrissen mein Herz: 109)
Es wird mir immer miserabel,
So oft ich denk an das Lamentabel. 110)
Auf meiner Reis hab ich Verse gemacht,
Die ganze Geschichte in Reimlein gebracht.
Die soll der Heubauer Jopas vorsingen: 111)
Ich könnte kein Wörtel zu Markte bringen.
Er hat 'n Raritätenkasten dabey,
Da sehen sie die ganze Kinderey.

---

109) Infandum regina jubes renovare dolorem
110) Et lamentabile regnum.
111) Cithara crinitus Jopas personat aurata.

Dido.

Frisch also, Herr Jopas, das möchte ich sehn,
Wir lassen für dich schon 'n Teller rumgehn.
(Jopas geht ab, und holt sein Schattenspiel)

Aeneas. (weinend)

Sie werden erstaunen, wies mir ist gegangen,
Kein Wunder, ich hätte mich selber gehangen:
Alleine das Leben ist mir zu süß,
Ich denke, der Tod kommt allzeit gewiß.

Dido.

Was weinst du denn mein kleiner Askan?
Des Vaters Thränen stecken dich an! — 112)

Kupido.

Ich wein — weil ich nichts mehr essen kann! —

Aeneas.

Ich hab es als Kind ganz anders gemacht;
Beyr Arbeit geweint, beym Essen gelacht.

Vierter Auftritt.

Vorige, dazu Jopas, mit der Harfe und dem Kasten.

Jopas.

Jetzt bitt i still seyn — Euer Hoheit soll sehn,
Viel rari Stückel, wunderschön.
Stadt Troja mit Leut in volli Pracht,
Hob Mandeln und Weibeln selber macht
A klani Musi geht erst voraus,
Dann kommen Stadt Troja mit seini Haus. 113)

---

112) Quis talia fando — temperet a lacrimis!

113) Et breviter Troiae supremum audire laborem—

Heubauerlied.

Jopas.

(Er zieht den Kasten des Schattenspiels auf, man sieht die Stadt Troja beleuchtet. Unter der Arie deutet er immer auf die Vorstellung.)

Troja war sie Stadt ganz sauber
Eh die Griechen wie ein Rauber 114)
Sein sie gfolla in di Haus! —
Saan si stonda zehen Jahra 115)
Vor die Troja wi di Norra 116)
Haben nit un bracht a Laus!

(Man sieht in dem Kasten das trojanische Pferd, an welchem sich hinten eine kleine Thüre öffnet, wo die Griechen, einer nach dem andern, hineinsteigt.)

Aber do is Spitzbub gewesa
Is in Büchel schön zu lesa
Der hot mochen großi Roß. 117)
Do san Griechen eini gstiegn
Mußten drin wie d' Haaring liegen
Erdö gata klan und groß. 118)

(Man sieht das trojanische Pferd, in der Stadt Troja, Simon öfnet die Thüre daran, die Griechen steigen heraus.)

Aine Kästenweib Kassandra
Hot viel schreyen unter andra

---

114) Fracti bello, fatisque repulsi

115) Tot iam labentibus annis.

116) Trojaque nunc stares! —

117) Instar montis equum divina Palladis arte ædificant.

118) Huc delecta virum sortiri corpora furtim includunt.

Und hot wainen: Ach und Weh! 119)
Do a griechisch Höllenteuvel
Hot mehr golten als dos Weibel
Dos war dumm! Terem tetè!

(Man sieht in der Vorstellung eine andere Gegend der Stadt, in welcher die Trojaner und die Griechen Handgemein werden: Die Stadt geräth in Flammen. Aeneas seinen Vater auf dem Rücken läuft davon.)

Jetzt than rausa die Trojana
Generolen wie die Gmaua 120)
Fong schon Stadt zu brennen an 121)
Herr Aeneas mit Anchise
Lauft davon, und spielt das Gewisse
Igyál derekaſſan! —

(Kupido nimmt in der Stille ein Licht von der Tafel, und zündet das äussere Papier von der letzten Vorstellung an.)

Aeneas.

Was treibst du Teufelsbube du?
Giebst denn schon wieder keine Ruh!

Kupido.

Verzeiht, ich wollt halt natürlich sehen
Die schöne Stadt Troja im Feuer stehen.

Jopas.

Wos hoißt dos, an armi geschlagni Mou
So zünden seini Komödi an?

---

119) Tunc etiam fatis apperit Caſſandra futuris
120) Obſedere alii telis anguſta viarum oppoſiti.
121) Incenſa Danai dominantur in urbe. —

Dido.

Jetzt geh du Hiesel, und mach kein so Gsäus,
Da hast ein' Zehner, mach wieder ein neus. —

Kupido.

(giebt ihm den Teller mit dem Gelde.)

Hier nimm dieses Geld, es ist alles dein!
Du Tölpel, ich sammelte nur für dich ein!

Jopas.

Jo, dos is wos anders — Deo gratias
Klan Prinzle soll macken bald wider so Spas! (ab)

Dido.

Jetzt wollen wir uns mit der Jagd ergetzen,
Und unsre Bauern auf d' Wildsäu hetzen —
Das ist ein Spas, wie ihr alle wißt,
Der stark noch hie und da Mode ist. (zur Anna)
Ich möchte bey diesem Zeitvertreibe
Dem frommen Aeneas ein wenig zu Leibe. (laut)
Ihr Herren Hetz- und Jagdliebhaber
Besteigt früh Morgens die kühnen Araber, 122)
Und trefft mit dem ersten Sonnenschein
In meinem fürstlichen Schlosse ein —
Freund Aeneis wir sehen uns auf der Jagd 123)
Ich hoffe, daß Ihnen kein Schuß nicht versagt.

---

122) It portis jubare exorto retia rara, plagæ etc.
Massylique ruunt equites.

123) Ipse ante alios pulcherrimus omnes
Infert se socium Aeneas, atque agmina jungit.

Aeneas.

Dann machen Sie mir nach Weidmanns Art
Für jeden Fehlschuß einen schwarzen Bart. (geht ab, die Hand der Dido küßend, die übrigen Trojaner folgen ihm.)

Fünfter Auftritt.

Anna, Dido.

Dido.

Jetzt Anna hör, was mein Schicksal betrift 124)
Bey mir ists nicht richtig, ich habe schon's Gift
Ich nahm den Aeneas Wohlgebohrn,
Dir darf ichs ja sagen, zu viel aufs Korn 125)
Drum rathe mir theureste Schwester Anne,
Meine Lieb ist so heiß als wie aus der Pfanne.
Mir ist so wunderlich und so kurios,
In meines Herzens innersten Schoos
Hat sich der Fremdling neinpraktiziret
Die Liebe hat ganz mich elektrisiret. 126)
Heut Nacht rutscht ich schlaflos im Bette herum,
Es ist mir so duslich, es ist mir so dumm! — 127)
Sein ganzer Anstand zeiget nix kleines —
Ich wett meine Keuschheit, er ist nix gemeines!
Hätt ichs nicht verschworen, so hätt ich die Rage,
Und schlöße noch eine zweyte Mariage.

---

124) Vulnus alit venis. — Male ſana.

125) Hærent infixi pectore vulnus.

126) Et cæco carpitur igni.

127) Nec placidam membris dat cura quietem.

Allein eh soll mich 's Wetter erschlagen,
Eh soll mir der Teufel umdrehen den Kragen
Eh ich durch einen zweyten Mann
Verletze den Schwur den ich einmal gethan. 128)

Anna.

Hör auf zu fluchen, ich glaub dirs doch nicht —
Ich weis wie leicht man die Schwüre bricht! —
Drum bitt ich dich Schwester mach nicht so viel Mäuse
Die Liebe hat schon ihre eigene Weise. — 129)
Du warst bis jetzt Wittwe — warum? Weil von allen
Bis Dato kein einziger dir hat gefallen! — 130)
Jetzt wär ein paßables Mannsgesicht da
Was soll denn das Spreizen? Sag lieber gleich ja—131)
Wirst du dich lang zieren und spröde geberden
So kannst eine alte Schachtel werden:
Die brauchbaren Männer sind jetzt schon rar,
Und werdens noch mehr von Jahr zu Jahr.
Du wohnst unter lauter barbarischem Gsindel 132)
Greif zu, sonst nimmt der Aeneas sein Bündel
Sucht Abentheuer und Heldenthaten,
Dann wird er der alten Dido was braten.
Weist du was, nimm gschwind deinen Kapüschon,
Wir opfern der Juno, du kennst sie schon,

---

128) Vel Pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras etc.

129) Veneris nec præmia noris?

130) Aegram nulli quondam flexere mariti. —

131) Placito ne etiam pugnabis amori? —

132) Nec venit in mentem, quorum consederis arvis.

Sie ist etwas eitel, wir schlagen sie breit,
Daß sie selbst die ehlichen Bande weiht 133)

Dido.

Hast recht liebe Anna! doch noch eins! Wie wär es? —
Wir opferten gleich auch der seegnenden Ceres
Um ihren Ehrgeitz nicht zu verletzen,
Du weißt, sie entscheidet in Ehegesetzen. 134)

Anna.

'S ist besser, du thust zu viel, als zu wenig.
Man muß den Göttern seyn unterthänig —
Sonst machen sie einem ängstig und warm,
Und nie kriegt man 's Liebchen unter den Arm.

Dido.

Hast recht Frau Schwester, jetzt geh nur voran,
Und zieh dich ein wenig sauber an —
Ich will mit meinem Bräutigam Jarbas erst reden,
Sonst macht mir der noch Diffikultäten.

Anna.

Verschwende nur nicht Komplimente an ihn,
Sey grob, so fährst du ihm durch den Sinn. (ab)

Sechster Auftritt.

Dido, Jarbas.

Dido.

Scharmant, daß sie sogleich sind bey Handen —
Sie kommen, als wärens schon draußen gestanden.

---

133) Junoni ante omnes, cui vincla jugalia curæ.
134) Legiferæ Cereri. —

Jarbas.

Die Liebe macht wachsam zu jeder Stund —
Ich wittre so fein, wie 'n Artoffelhund. (setzt sich)

Dido.

Mein Freund, das hab ich noch nicht erfahren,
Sonst würd ich diese Erklärung ersparen.

Jarbas. (vertraulich)

Ich kann mirs schon denken, es druckt sie die Lieb,
Ich kenn den Kupido, den sakrischen Dieb. — 135)

Dido.

Sie können gut rathen, bey meiner Treu,
Ganz richtig ist von der Lieb was dabey.

Jarbas.

Die Lieb ist halt Schwachheit, doch ists drum nit aus:
Kann ich Ihnen helfen, so sagen sies raus. —

Dido.

Sie können mir helfen, doch trau ich nicht recht —
Es sieht noch mit meiner Aussicht gar schlecht. —

Jarbas.

Nur raus mit, wir Männer sind auch nit von Stein
Sie sind gar zu gschamig, das müssens nit seyn. 136)

Dido.

Nun also weil sie durchaus es so wollen —
So sag ichs, doch müßens deswegen nit grollen. —

---

135) Incensum animum inflammavit amore

136) Solvitque pudorem.

Sie wißen ich war meinem seeligen Mann
Dem Herrn Sichäus so ganz zugethan. 136)

Jarbas.

Der ist nun verflogen in Asche und Wind,
Ein Glück, daß wir beyde lebendig noch sind —

Dido.

Ja, ja, das ist wahr, wer kann denn davor?
Jetzt hat mich Kupido schon wieder beym Ohr! —

Jarbas.

Potz Sapperment, mir geht es nicht beßer —
Der Amor ist ein wahrer Eisenfreßer.

Dido.

Und ich bin dabey noch am übelsten dran,
Ich weiß nicht, ob er mich liebet — der Mann.

Jarbas.

So machen sie 'sMaul auf, er kanns ja nicht riechen,
Vielleicht können's bald zusamm mit ihm kriechen.

Dido.

Sie machen mir Hoffnung, das ist ja scharmant
Ich hielt sie mein Seele nicht für so galant.

Jarbas.

Das Ausland ertheilt meiner Höflichkeit Lob;
Ich bin nur in meinem Königreich grob. —
Ich weis schon wer der Geliebte wird seyn,
Ich leg ein gut Wort für Sie bey ihm ein! —

---

136) Ille meos, primus, qui me sibi iunxit, amores abstulit — ille habeat secum, servetque sepulcro.

Dido.

Sie wollen ein gutes Wort mir verleihen:
Ach sie sind ein Engel — wie will ich mich freuen,
Wenn mich der Aeneas zum Weib nehmen mag.

Jarbas.

Wie? was? der Aeneas? Mich trift der Verschlag.
Nein so haben wir nicht gewettet mein Schatz —
Ich bin ihr Geliebter, jetzt steigt mir die Katz. —

Dido.

(stolz) Wie, was, du Unthier, du könntest es wagen
Der Dido ein Wörtel von Liebe zu sagen? —

Jarbas.

Ich Jarbas König der Getuler,
Ich kenne so ziemlich, was der mehr! —

Dido.

(lachend) Mich liebt er, der waßersüchtige Strumpf!

Jarbas.

(mit der Faust drohend) Ich rath dirs, steck um, sonst
machst du mich stumpf.

Dido.

Du könntest mit einer Dido dich meßen,
Jetzt zieh dich, sonst kriegst du eins in die Freßen.

Jarbas.

Wärst du in Getulien, borstiger Igel
So kriegtest du nach der Klafter Prügel —
Doch hier zu Land muß ich höflich noch seyn —
(drohend) Memento! Ich brenn dir die Suppen schon
ein (ab)

Dido.

(allein) Das ist ein Flegel, der käm mir just recht,
Der wär zu grob für 'n Fiakerknecht 137)
Ich hab mich entsetzlich eschoffiret,
Mein sanfter teint ist ganz alteriret.
(Sie zieht einen Sackspiegel heraus)
Mein Herz thut ganz abscheulich mir klopfen.
Das beste ist, ich nehme Hofmannische Tropfen. (geht ab)

Siebenter Auftritt.

(voriges Kabinet des Jupiters).

Jupiter, Venus
(bekomplimentiren sich unter der Thüre)

Venus.

Ich bitte spazieren sie nur hinein!

Jupiter.

Ich bin hier zu Hause, das kann nicht seyn.

Venus.

Sie machen gar zu viel Komplimente,

Jupiter.

So gehn sie voran, dann sind sie zu Ende!
(Venus tritt ein, Jupiter folgt ihr, und weist ihr den Platz auf dem Kanapee an.)
Ich bitt ma belle nehmen Sie Platz,
Was steht dann zu Dero Diensten mein Schatz?

Venus.

Sie können schon denken, warum ich gekommen.
Mein Entrevue gilt Aeneas dem Frommen

---

137) Despectus Jarbas.

Jupiter.

Was macht er? Wie lebt er? Ist er wohl auf?
Merkur bringt erst heute die Zeitungen rauf.

Venus.

Er steckt halt noch immer in der Dinten
Mit Feinden umlagert von forne und hinten.

Jupiter.

(kratzt unter der Mütze) Das geht da drunten abscheulich zu!
Krieg ich denn in meinem Leben nicht Ruh! —

Venus.

Die strenge Frau ist immer voll Tücke
Und sitzet ihm ewig auf dem Genicke!

Jupiter.

(verlegen) Ja, ja, das ist ein Kreuz mit dem Weib,
Sie zankt und lärmet zum Zeitvertreib —
Ich Jupiter kann oft vor Schreyen nicht bleiben,
Wie mag sies nun unter den Menschen treiben.
Sie kam erst herauf fuchsteufelswild, 38)
Und schalte wie ein Postknecht schilt.
Doch bin ich ihr gleich aus dem Wege gegangen,
Sonst hätte sie sicher mit mir angefangen.
Nun sagen sie gütigst, was steht zu Befehl?
Denn trift sie mein Weibchen, so sieht sie gleich scheel.
Ein andermal, wann sie nicht wäre zu Haus
Bitt ich mir dero werthe Gegenwart aus.

---

138) Saevae Junonis ob iram

Venus.

Ich hab mit Aeneas ein kleines Projekt —
Die Dido wär, scheint mirs, kein übles Subjekt.
Drum wünschte ich, daß ein zärtliches Band
Durch Hymen vereinigte beyder Hand.
Aeneas ist mit Dido auf der Jagd 139)
Drum bitt ich um 9 Uhr auf die Nacht
Daß sie hochgeehrtester Herr Vetter
Mir schenken ein kleines Donnerwetter 140)
Ich führ sie dann zusammen im Dunkeln 141)
Da — sagt das Sprichwort, ist gut munkeln,
Wenn sparsam die kleinen Sternlein funkeln.

Jupiter.

Sie schaffen mit meiner Wenigkeit.
Kann ich was helfen, so bin ich bereit.
Potz Wetter, ich höre mein Weibchen kommen.
Jetzt heißt es: die Thür in die Hand genommen:
Sonst käm ich zwischen 2 Weiber hinein,
Das würde kein kleines Feuer seyn.

Venus.

Adieu mein lieber Papa, auf die Nacht
Verlaß ich mich, daß es überall kracht.

Jupiter.

Man vergißt gar leicht auf solche Sachen,
Drum will ich 'n Knopf ins Schnupftuch machen.
(er schlägt einen Knoten ins Schnupftuch)

---

139) Venatum Aeneas unaque miserrima Juno in nemus ire parant.

140) Et tonitru coelum omne ciebo.

141) Et nocte tegentur opaca.

Der Knopf bedeutet: der Herr Vetter
Macht der Frau Baas ein Donnerwetter. (geht ab)

Achter Auftritt.

Venus, Juno.

Juno (tritt voller Heftigkeit ein, rauscht mit dem Fächer, betrachtet die Venus, und sieht sich allenthalben argwöhnisch herum.

Juno.

Ich hoffe, ich störe doch nicht mehr, Madam,
Weil ich so unangemeldet kam.

Venus.

(immer kalt, aber bitter) Hat nichts auf sich, ist schon abgethan —
Der Herr Gemal ist ein scharmanter Mann.

Juno.

Ja, Schönheit setzt plötzlich die Männer in Flammen.
(heftig) Doch Schönheit und Boßheit ist öfters beysammen.

Venus.

(kalt) Das sieht man in dero Person ganz perfekt —
Der Teufel hat selber vor ihnen Respekt. —

Juno.

Mir fehlt nichts, als daß ich nicht rothhaarig bin,
Wie die Frau Venus, die Kupplerin,
Sie und ihr Bube sind beyde nichts nutz,
Sie nehmen die Trojer Bagage in Schutz 142)

---

142) Egregiam vero laudem et spolia ampla refertis
Tuque puerque tuus.

Das sind für 2 mächtige Gottheiten
Fürwahr miserable Alberheiten.
Ihr glaubt, das Ding geht so seinen Lauf —
Ich will euch was husten, paßet nur drauf.

Venus.

Ma foi, der Göttinen Königin
Beträgt sich wie eine Fratschlerin.

Juno.

Sie sprechen sehr plump, man siehts Ihnen gleich an,
Daß ein Hufschmidt dero Herr Gemahl Vulkan.
Wir haben zum Glück eine spitzige Nas
Wir riechen den Lunten, und wittern den Spas.

Venus.

Madame, nun hab ich bald keinen Zweifel
Sie stammen in linea recta vom Teufel.

Juno.

Sie werden nicht hitzig — beliebt Schokolade?

Venus.

Sie sind eschoffiret, beliebt Limonade?

(Beyde mit Verbeugungen.)

Was brauchen wir uns denn so sehr zu ereifern
Und wie die gemeinen Menschen zu geifern 143)
Ist ihnen nicht ganz konvenabel mein Plan,
So will ich ihn ändern, so viel ich es kann.

Juno.

Ach so! das ist ein ganz anders Betragen,
Wer kann einer artigen Frau was versagen.

---

143) Sed quis erit modus? aut quo nunc certamine tanto?

Mit unsern Verliebten kanns anders nicht seyn,
Drum geb ich auch gerne mein Jawort darein.
Nur sollen sie beyde nach meinem Willen 144)
Nach Hymens Vorschrift die Pflicht erfüllen.
Sie werden ein Ehepaar! meinetwegen,
Ich habe von nun an nichts mehr dagegen.

Venus.

(beyseite) Ich merke schon, wo Frau Juno will naus 145)
Aeneas in Wälschland ist ihr ein Graus. 146)
Sie kann nicht mehr schaden, ich lache sie aus. 147)

Juno.

Sie sind auf der Jagd. Der große Haufen
Soll durch ein tüchtigen Sturm sich verlaufen 148)
Geleitet von dem Liebesgotte
Kommt Dido, Aeneas zusamm in der Grotte; 149)
Und während mein Jupiter läßt krachen,
Soll unser Hymen sein Meisterstück machen. 150)
Ich sorge, daß dunkle Nacht sie umzieht,
Daß keines seine eigne Nase sieht.

---

144) Quis potius pacem aeternam pactosque hymenaeos Exercemus?

145) Sensit enim simulata mente locutam — —

146) Quo regnum Italiæ Libycas averteret oras —

147) Atque dolis risit Cytheræa repertis.

148) Diffugient comites.

149) Speluncam Dido dux et Troianus eandem devenient! —

150) Hic Hymenæus erit!

Venus.

Das ist ja herrlich, wenn weiter nichts fehlt,
Das Donnerwetter hab ich schon bestellt.

Juno.

(spitzig.) Da sieht man, was Schönheit nicht alles kann,
Mein Herr Gemahl ist ein sensibler Mann.
Er weiß mit den Damen gar fein umzugehen,
Besonders wenn sie savoir vivre verstehen.

Venus.

Sie sollen mich eine Pfuscherin heißen,
Wenn beyde nicht an den Angel beißen,
Den Amor ihnen werfen wird,
Ich hab ja so was schon oft praktizirt,
Drum kann ich schon jetzt für den Ausgang gutstehen,
Weil ich zum voraus weiß, was wird geschehen.

(Venus und Juno umarmen sich.)

Juno.

Ich find mich als Beystand der Dido ein

Venus.

Und ich werde Kranzeljungfer seyn. (gehen ab.)

Neunter Auftritt.

(Die Bühne stellt eine schöne düstere Waldgegend vor, welche sich vorne zu einer großen Grotte wölbt. Man hört Windgeheul, Donner und Hagelregen. Die Trojer und Phrygier laufen durcheinander auf dem Theater herum, rennen einander nieder, endlich erscheint Dido.)

Dido.

Das ist ein schreckliches Gesaus und Gebraus

(Sie beutelt ihren Hut ab.)

Aus dieser Grotte bringt Niemand mich raus.

Aeneas. (kommt ebenfalls gelaufen.)

Das ist ein Wetter, potz Element!
Schon hundertmal bin ich an Bäume gerennt!

(Er rennt an die Dido, und sitzt rücklings nieder.)

Dido.

Was ist das für ein Esel! Stock an! —

Aeneas.

Verzeiht, weil ich gar nichts sehen kann. 151)
Ich rennte schon an so manchen Stock.

Dido.

Und ich bin naß bis an Unterrock.
Allein mein Herz ist voll Feuer und Flammen.
Aeneas kommen wir da zusammen?

Aeneas.

Frau Dido, kommen wir da zusammen?

Zehenter Auftritt.

Vorige, dazu Venus, Juno, Kupido.

Kupido.

Hier muß man nichts als greifen und fühlen,
Da wärs gut blinde Kuh zu spielen.
Wo hat denn der Teufel meinen Papa?

Juno.

Frau Dido, du bist deinem Glücke nah
Kupido, und Venus und Juno sind da! —

Venus.

Macht jetzt nicht viel Umständ — heurathet euch lieber,
Sonst schnappt euch beyden das Madel noch über.

---

151) Nocte tegentur opaca.

Dido.

(Nimmt den Aeneas bey der Hand.)

Aeneas.

Ich bitt dich Frau Dido, ach laße mich los —
Es wird mir so wunderlich und so kurios.

Kupido.

Hört nur zur Feyer dieser Stunde
Die Nymphen heulen als wie die Hunde! 152)

Aeneas.

So sprich, wenn du meine Gattin willst seyn?

Dido.

Elisa Dido von Tyrus ist dein! —

Aeneas.

Aeneas der Fromme von Troja dein Mann
Bleibt treu dir, und zärtlich zugethan.
Doch ist mir der Name Dido zu tod.
Elisa, Frau Lisel, das ist komod.

(Unter dieser Rede erscheint von oben der Gott Hymen, mit der Fackel, welche er über sie schwingt.)

Juno.

Nun seht wie für Freude der Himmel schon lacht

Venus.

Da sieht man, was ein glücklicher Ehestand macht.

Kupido.

Ihr beyden Vermählten, schlaft wohl, gute Nacht.

(gehen eins nach dem andern ab.)

Dido.

Jetzt laßens uns beyde ganz allein

---

152) Ulularunt de vertice Nymphæ. —

Aeneas.

So gehen wir auch, das wirds beste seyn
Doch singen wir eins zum Kehraus,
Eh wir noch gehn zum Hochzeitschmaus.

Duett.

Aeneas, Dido.

Beyde.

Jetzt sind wir ein Seel, und jetzt sind wir ein Leib
Herr Aneis mein Mann und Frau Liesel mein Weib. 153)

Dido.

Es bindet durch Hymen der lose Kupido

Aeneas.

Den zärtlichen Aneis, die schelmische Dido.

Beyde.

Jetzt sind wir ein Seel, und jetzt sind wir ein Leib
Herr Aneis mein Mann, und Frau Liesel mein Weib.

*
* *

Beyde.

Wir freun uns auf d'Hochzeit, wir lieben uns treu,
Und tanzen ein trojischen Landler dabey.

Dido.

Mein Aneis ist herzig, und flink wie ein Wiesel

Aeneas.

Das niedlichste Weiberl ist mein Frau Liesel.

Beyde.

Wir freun uns auf d'Hochzeit, wir lieben uns treu,
Und tanzen ein trojischen Landler dabey.

(Beyde tanzen miteinander ab.)

Ende des zweyten Aufzugs.

---

153) Conjugium vocat.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Die Bühne stellt das Kabinet des Jupiters vor. Jupiter liegt auf dem Kanape und schläft. Ganymedes schielt furchtsam zur Thüre herein.)

Ganymedes.

Ich weiß nicht ob ich recht thu, wenn ich ihn wecke,
Der draußen geht mir nimmer vom Flecke. (er hustet)

Jupiter.

(wird munter) Wer stöhrt uns in unserm Jausenschlafe?

Ganymedes.

Ganymedes, euer ergebenster Sklave
Verzeiht mir, wenn ich Unrecht gethan
Es steht schon lange da draußen ein Mann,
Der Euch sein Unglück hat zu klagen
Ich wollt ihn schon zweymal zur Thür hinausjagen.

Jupiter.

Nu das wird wieder was Wichtiges seyn,
So geht und laß den Narren herein! — (Ganymedes ab)
Ja, man hat mit dem Volk seine Pein!

Zweyter Auftritt.

Jupiter, Jarbas, Ganymedes.

Jupiter.

Ha bist dus Jarbas, wie gehts dir mein Sohn? 154)
Was bringt dich denn vor unsern Thron?

Jarbas.

(kniend) Großmächtiger Jupiter, gnäd'ger Papa
Wie angeschoßen liege ich da — 55)

Jupiter.

Du sollst nicht liegen, steh auf, setz dich nieder —
Kommst etwa mit deiner Eifersucht wieder?

Jarbas.

Nun freilich, was soll es denn anders seyn!
Ich möcht halt gerne mein Weibel allein.
Ihr kennt den Aeneas, der geht mir ins Gey!

Jupiter.

Der Bursch macht mir heute viel Schererey!

Jarbas.

Ihr seyd mein Papa, und haltet uns Mauren
Doch nur für ungehobelte Bauern.
Und wir sind so eine ehrliche Race
Wir leeren so oft auf euer Wohlseyn ein Glas;
Und ihr schaut nicht ein bißel drauf,
Daß mir die Dido Brillen setzt auf.
Ihr verliert auf die letzt ja bey uns den Respekt
Wenn man eure Söhne so ungestraft neckt. — 156)

---

154) Hic Ammone satus.

155) Multa Jovem manibus supplex orasse supinis! —

Jupiter.

Nun laß dus nur gut seyn, ich will ihn schon zwicken,
Sobald sich wird eine Gelegenheit schicken.
Weist was, ich hab Nymphen, ich weiß nicht wonaus —
Such dir die schönste, die pfiffigste aus.

Jarbas.

Ich bin in die Dido halt schon eingesprengt
Und mich hat der schundige Blitzer verdrängt. 157)
Papa auf Ehre, das Weibel ist toph
Die wär so ein Bißen an meinen Hof. —
Und jetzt will sie dem hungrigen Binken
So mir nichts dir nichts in d'Arme sinken?
Bey ihm schaut das helle Eisen heraus
Der König Jarbas hängt Geld doch brav aus. —
Sie schmiert sich 's Haar schon mit Aneisöhl
Und ist mit ihm ein Herz und ein Seel 158)
Er thut wie ein Hausherr der seine Mosje
Und setzt sich im Schlafrock aufs Kanape.
Ich opfere dir immer, was hab ich davon?
Der schnipft mir die Braut weg, ist das a Räson? 159)

---

156) An te genitor, quum fulmina torques, nequiquam horremus?
Jupiter omnipotens cui nunc Maurasia pictis
Gens epulata toris, Lenæum libat honorem?

157) Connubia nostra repulit, dominum Aeneam in regna recepit.

158) Mæonia mentum mitra crinemque madentum subnixus &c.

159) Nos munera templis
Quippe tuis ferimus, famamque fovemus inanem.

Jupiter.

Was brauchst denn mit mir deswegen zu zanken?
Geduld (nimmt eine Pris Tobak) Jetzt kommen mir
gute Gedanken! — (klingelt)

Dritter Auftritt.

He Ganimedes! ruf den Merkurius gleich,
Er muß hinunter ins Menschenreich.

Ganymedes kommt.

Er kommt so eben vom sterblichen Boden
Und bringt die Gespräche im Reiche der Todten.

Jupiter.

Ha das ist mein Casus! Geschwinde herein! —
Was wird da drin wieder für Wirrwarr seyn!

Vierter Auftritt.

Vorige, dazu Merkurius.

Jupiter.

Geh gleich mein lieber Merkurius
Hinab zum Aeneas dem Hasenfuß —
Wart nur, ich schreib dir ein kleines Billet, 160)
Damit nicht der Bursche mein Fiat verdreht.
(Setzt sich, und schreibt.)

Merkurius. (brummend)

Das ist doch ein ewiges Laufen und Rennen,
Daß einem die Sohlen an Füßen brennen:

---

160) Ac talia mandat —

Ich wollte es giengen die Federn mir aus,
So ruhte ich wieder ein wenig aus.
Und Trinkgeld zu geben ist niemands Sache,
Dann heißts: daß ich lange Finger mache. —
Ich habe Tag und Nacht keine Ruh,
Man braucht doch was kleines auf Strümpfe und Schuh.
(giebt ihm Geld.)

Jarbas.

Der Weisling ist dein, will nicht schmutzig erscheinen
Und krieg ich die Dido, so kriegst du noch einen.

Merkurius.

Nur stille — kommt ihm der Merkur auf den Leib,
So kriegt er die Dido gewiß nicht zum Weib! —

Ganimedes. (bringt Licht, Jupiter siegelt)

Jupiter.

Hier hast dus, mein flinker Merkurius,
Mein allzeit fertiger Nuntius,
Laß einen lispelnden Zephir gehen,
Und schwing dich auf ihm von diesen Höhen, 161)
Sag dem Aeneas meinem Sohn
Er sey ein rechter — schlechter Patron
(Er blickt auf den Jarbas.)

Jarbas. (giebt sein Wohlgefallen zu erkennen.)

Jupiter.

Frag ihn, ob das Land zu ihm soll reisen,
Das ich ihm in Gnaden hab verheißen 162)

---

161) Vade, age, nate, voca Zephiros, & labere pennis etc.

162) Fatisque datas non respicit urbes.

Und hätt er nicht Gusto auf Latiums Thron,
So soll er doch denken auf seinen Sohn! — 163)
Er soll sich rühren, nicht werden so faul,
Gebratne Tauben fliegen nirgend ins Maul.
Hier wäre mein Wille, schwarz auf weiß —
Er soll sich trollen, das ist mein Geheiß. 164)

(Merkurius geht ab.)

Jupiter.

Jetzt hab ich die Wahrheit in Bart ihm gesagt,
Ich bin doch begierig, wie es ihm behagt. —

Jarbas.

Er wird gehorsam seyn aus Respekt: 165)
Er fürchtet euch schrecklich, das weis ich perfekt.
Ich dank Euch gnäd'ger Papa für die Gnad. (geht ab)

Jupiter (ihm nachlaufend)

Dir diene ich gerne mit Rath und That

(Allein)

Zwar kann ich da wieder in greuliche Gschichten,
Venus liebt ihn — die Juno will ihn vernichten.
Putz ich mich bey der Venus heraus,
So macht mich dafür die Juno brav aus.
Recht schmeicheln ists einzige in der Welt,
Was einem Weib, wie dem andern gefällt.

---

163) Nec super ipse sua molitur laude laborem:
Ascanione pater Romanas invidet arces?

164) Naviget, hæc summa est; hic nostri nuntius esto! —

165) Aeneas aspectu obmutuit amens.

Fünfter Auftritt.

Jupiter, dazu Venus, gleich darauf Juno, (welche im Hintergrunde stehen bleibt, und horcht.)

Venus.

Ists wahr, was der Jarbas so eben mir sagt,
Wird mein Aeneas schon wieder gezwagt?
Sie schummeln ihn abermals aufs Meer?
Ich seh schon, d' Frau Gmahlin gilt halt weit mehr.
(traurig)

Jupiter.

Er muß ja jetzt wandern dein irrender Sohn,
Sonst kriegt er kein Brettel von Latiums Thron —

Venus.

Nun, wenn die Sach so ist, dann bin ich zufrieden,
Es wird ihm was schöners was bessers beschieden.

Juno.

(äußert durch drohende Gebärden ihre Eifersucht.)

Jupiter. (schmeichelnd)

Sie wissen ja, artige, herzige Frau,
Daß ich auf ihr Bestes nur jederzeit schau.

Venus. (mit einem Knix)

Ich werd meine große Schuld niemals vergessen! —

Jupiter. (sehr freundlich)

Nur bitt ich, vergessen sie nicht die Intressen.
Ich bitte, und hätte zu fordern Gewalt:
Ein einziges Küßchen! So bin ich bezahlt! —

Venus.

Wenns weiter nichts wäre, so wollen wir sehn 166)
Ein Küßchen in Ehren mag immer geschehn. (Sie will ihn küßen.)

Juno.

(welche durchaus schon immer die Zeichen der heftigsten Eifersucht geäußert hat, tritt plötzlich dazwischen.)

Ein Küßchen in Ehren gehöret nur mir! —
Ich bin deine Gattin! (dem Jupiter mit der Faust drohend) du merke es dir! —

Jupiter.

Jetzt geh, sey nicht kindisch! Es war ja nur Spas! —

Juno.

Wir haben Erfahrung und kennen schon was! —

Jupiter.

(giebt der Venus immer durch Winke zu verstehen, daß sie schweigen und gehen soll.)

Venus.

Ich gehe Freund Jupiter! 's bleibt bey dem Alten.

Jupiter. (der Venus mit den Augen winkend)

Wir haben ein kleines Consilium ghalten.

Venus.

Ein téte à téte war es für meinen Herrn Sohn,
Wobey man nicht braucht eine dritte Person.

Juno.

Mir scheint es, Frau Venus sind trocken und spitzig —

Venus.

Hier ist es am Orte, Frau Juno sind hitzig! —

---

166) Quis talia demens abnuat?

Juno.

Ich hab nur gemeinen Menschenverstand, 167)
Der ist aus dem Reiche der Venus verbannt. —

Jupiter.

(der immer zwischen beyde tritt, und Friede machen will)
Ich bitt euch ihr Weibchen, was soll denn das heißen?
Wer wird um 'n Kuß sich das Maul so zerreissen? —

Juno.

Du schweig! der Proceß ist noch nicht erledigt!
Heut setzt es noch eine Gardinenpredigt! —

Venus.

So geh ich, weil beyde im Feuer noch sind
Wohl bekomms cher Papa! Machs gnädig mein Kind.
(zur Juno, mit Verbeugung, dann geht sie ab.)

Juno.

Herr Gemahl, wenn sie sich unterstehen
Die Venus nur noch einmal anzusehen,
So kriegen Sie vorm ganzen Götterrath
Einen Thee von mir der sich gewaschen hat.

Jupiter.

Ich bin ja nicht Schuld dran, was kann ich dafür? —
Sie läßt mir kein Ruh, tippelt immer nach mir.

Juno.

Sie tippelt nach Dir, geh, bild dir nix ein! —
Da müssest du ein Bißel jünger seyn! —

Jupiter.

Bey Liebe machts Alter nix dazu! —
Ich bin ja gerade so alt wie du! —

---

167) Nec me adeo fallit.

Juno.

Ich hab mich weit mehr, als du dich, conservirt,
Nicht aller Orten so rum scharmuzirt,
Drum geht es mit dir schon allmählich bergab,
Da ich meine ganze Schönheit noch hab.
Die Götter sind alle noch immer entzückt,
Wenn Juno auf sie von der Seite nur blickt. (weinend)
Du nur bist der einzige der mich verschmäht,
Und neben mir immer noch extra geht.

Jupiter.

Sey gut mein liebs Weiberl, weist, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich niemals ein Wasser betrübe.

Juno.

Nu das mal verzeih ich dir, küß mir die Hand
Und kommt die Frau Venus, so halt ihr nicht Stand. (ab)

Jupiter. (allein)

Man darf den Weibern das Koderl nur streichen,
So wird gleich der Zorn, und Eifersucht weichen. 168)

Sechster Auftritt.

(Ein Saal im Pallaste der Dido mit Kanapee. Aeneas allein, eine Pfeife Taback rauchend.)

Aeneas. (baut Kartenhäuser)

Das heiß ich ein Leben, eine Pfeife Tobak,
Zuweilen ein Damenspiel, oder Triktrak —
Sein gutes Bratel, sein Glasel Wein! —
Es könnt in Wälschland nicht besser seyn.

---

168) Ira iracundia absit!

Siebenter Auftritt.

Aeneas, Merkurius, mit Schlangenstab, u. Brief.

Aeneas.

O weh, was fliegt da für ein Vogel herein!

Merkurius.

Ich bin dein Freund der Merkurius —

Aeneas.

Deine Freundschaft macht vielen Leuten Verdruß;

Merkurius.

Mich schicket der Vater Jupiter
Vom hohen Olimpe zu dir her! — 169)
(wirft ihm die Karten zusammen)
Was soll da das kindische Häuselbauen, 170)
Du mußt um ein andres Land dir schauen. 171)
Hast du keinen Kreuzer Ehr mehr im Leib,
So denk auf den Sohn und sein künftiges Weib! —
Dem ghört Italien, prellst du ihn drum
So spring ich jämmerlich mit dir herum —
Ich hau dich wie ein kleines Knaberl
Rezent mit meinem Ausklopfstaberl. 172)
(Er schwingt den Schlangenstab um den Kopf des Aeneas, und fliegt fort.)

---

169) Ipse Deum tibi me claro demittit Olympo regnator;

170) Quid struis?

171) Heu regni rerum oblite tuarum! —

172) Si te nulla movet tantarum gloria rerum — cui regnum Italiæ Romanaque tellus debentur; —

Aeneas allein (sieht sich ängstlich um)

Gottlob! Er ist doch schon wieder fort!
Bey meiner Treu, ich glaub er hielt Wort.
Ich laß nichts gern aufs äusserste kommen
Auf, frisch den Sack auf den Buckel genommen. 173)
(er will abgehen)

Achter Auftritt.

Aeneas, dazu Jarbas.

Jarbas. (stolz)

Hör, kennst mich — ich bin der König Jarbas!

Aeneas.

Das heißt: ich bin ein großer Bramarbas! —

Jarbas.

Ich könnte dich drauf einen Esel heißen,
Doch will ich meinen Ingrimm verbeißen.

Aeneas.

Nur mich nicht schimpfen, das bitt ich mir aus —
Denn jetzt bin ich hier Herr noch im Haus! —
(beyseite) Ich bin in keiner kleinen Bredouille
Es reibt sich alles an mir à la Bouille.

Jarbas.

Beym Jupiter hab ich die Dido erbeten:
Jetzt sag, willst du sie gutwillig abtreten?

---

173) Ardet abire fuga dulcesque relinquere terras —

Ich laß mich von keinem Blitzer meistern;
Dieß schwör ich dir bey den höllischen Geistern.
Gieb kurze Antwort: ja oder nein
Sonst haut dich Jarbas kurz und klein.

Aeneas. (für sich)

Das ist ein Elend in der That,
Wenn man gar keine Courage hat.
Ich will doch ein wenig aufbegehren,
Vielleicht wird er sich zum Teufel scheeren.

(laut, mit Stolz)

Hör du, ich muß dir zum Voraus sagen
Aeneas läßt nicht ins Bockshorn sich jagen.
Die schöne Frau Dido ist meine Parthie,
Ich rauf mich auf Schwert und Pistolen um sie.
Da ist mein Säbel, frisch! aufgehaut! 174)
Der schneidet sich, der dem Aeneas traut! —

Jarbas. (für sich)

Er hat Courage, das ist nicht schlecht
Vielleicht kann er fechten, da käm ich recht! —

Aeneas.

Da steht er so steif als wie ein Bock (wezt das Schwert)
Nun, willst du nicht raufen, Perückenstock? —
Sum pius Aeneas, in meinem Land
Als einer der besten Raufer bekannt.

Jarbas.

Sum fortis Jarbas, in meinem Land
Als einer der besten Laufer bekannt. (steckt das Schwert ein)

---

174) Itaque illi stellatus jaspide fulva Ensis erat. —

Aeneas. (mit tiefem Seufzer)
Nu, weil du so sprichst, ist der Zweykampf schon aus! —
Nun muß ich dir sagen, ich mach mir nichts draus
Wenn dir die Königin Dido gefällt;
Ich reise fort in die weite Welt! —
Und schenke dir, weil du so friedlich bist,
Die ganze Frau Lisel so wie sie ist! —

Jarbas.
Juchhe! Nach Regen folgt Sonnenschein
Vielleicht wird Dido am Ende doch mein! —
Jarbas laß keine Traurigkeit gspüren,
Bald wird sich dein Nebenbuler verlieren. (geht ab)

Aeneas. (allein)
Kourage ist keine von meinen Gaben,
Doch find ich Leut, die noch weniger haben.
Entdeck ich die Reise der Dido klar,
Sie ist im Stande, und fährt mir in d' Haar. 174)
Am besten ich frage meine Kameraden,
Daß sie in der kützlichen Sache mir rathen.

Neunter Auftritt.

Aeneas, Achates, Cöröbus, Trojaner.

Aeneas.
Ich brauch jetzt euer consilium
Geliebte Freunde und bitte euch drum!
Laßt uns geschwind einen Rath der Alten
In optima forma juris halten.

---

174) Quo nunc reginam ambire furentem audeat affatu.

Gott Jupiter schreibt mir: Was treibst du Hanns Dampf?
Hört noch nicht bald auf der Weiberkampf? —
Willst du in Karthago stricken Filet,
Bis dein schöns Wälschland kapores geht? —

Achates.

Das Best ist, wir packen ins Himmels Namen
Unsre sieben Zwetschgen zusammen; 175)
Und bitten den Aeolus um guten Wind,
Damit wir recht bald in Sicherheit sind.
Du Aeneis must dich schon bequemen
Hinter der Thüre Abschied zu nehmen. 176)

Aeneas.

Schon rennt die Dido, wie närrisch, herum 177)
Ich fürchte nur immer, sie bringt sich um.
Sie riecht so fein, gleich einem Fuchsen —
Wer kann ein verliebtes Weibel beluchsen. 178)
Ich weis, wenn ich mit ihr spreche vom Reisen,
So wirds wie eine wilde Katze beißen.
Sie schreyt als steckte sie am Spieß,
Weil ich meine Flotte schon rüsten hieß. 179)
Jetzt sagt meine Freunde was soll geschehn?

---

175) Classem aptent taciti, sociosque ad littora cogant.

176) sese interea, quando optima Dido nesciat, tentaturum aditus.

177) totamque incensa per urbem bacchatur.

178) At regina dolos, quis fallere possit amantem? praesensit —

179) impia fama detulit armari classem, cursumque parari.

Achates.

Entweder wir bleiben, oder wir gehn. —
(alle Trojaner.) Der Meynung stimmen wir alle bey!

Aeneas.

Nun also ihr Freunde bleibts dabey! —
Jetzt geht, ich will nach der Frau Dido sehn.
Entweder wir bleiben, oder wir gehn

(Corôbus, Achates, und die Trojaner gehen ab.)

Aeneas, allein.

Ach wär doch der Abschied schon vorbey,
Ich fürcht nix so sehr als das Weiber-Geschrey!
Hätt mich doch der Teufel in Troja geholt,
So braucht ich kein Land, und kein Weib, und kein Gold.

Zehenter Auftritt.

Aeneas, dazu Dido.

Dido.

Du ausgemachter schlechter Kerl!
Dir fließt so manche Thränen Perl 180)
Du willst wie ein Dieb dich heimlich verlieren 181)
Kann dich denn mein Geschrey nicht rühren?
Ich ließ wegen dir alle Freyer fahren.
Und hatte den König Jarbas zum Narren.

Aeneas.

Hör auf meine Dido und zank nicht mit mir,
Ich war von jeher ein gutes Thier,

---

180) Dissimulare etiam sperasti perfide tantum posse nefas?

181) tacitusque mea decedere terra —

Vom Jupiter bringt mir Merkurius der Dieb
Die Post, ich soll reisen — es ist mir nicht lieb

Dido.

Jetzt bin ich, wie mitten im Meere ein Fels,
Und krieg alle Feinde auf den Pelz 182)
Jarbas der König der Getuler
Fällt gwiß jetzt am ersten über mich her! 183)
Doch wäre mir Kleinigkeit all der Verdruß,
Wenn so ein Aeneas parvulus
Ein Sohn dem schelmischen Vater gleich 184)
Einst erben könnte von mir das Reich. (sie weint)

Aeneas.

Ach weine nicht, du kriegst rothe Augen,
Wozu soll das Lamentiren taugen? —
Die Götter laßen mir ja keine Ruh,
Und stupfen Tag und Nacht auf mich zu:
Ich soll durchaus nach Italien
Und dort mein künftiges Reich besehn
Anchisens Schatten zupft Nachts mich beym Hemde 185)
Und sagt: mein Sohn geh jetzt in die Fremde! —
Noch sag ich dir das einzige nur
Der Götterbothe der feine Merkur

---

182) Te propter Libycae gentes — —

183) Aut captam ducat Getulus Jarbas —

184) Si quis mihi parvulus Aeneas — capta aut deserta viderer.

185) Me patris Anshisae, quoties humentibus umbris etc.

Hat mir so eben den Pelz gewaschen
Und drohte mir mit Watschen und Flaschen 186)
Ich muß nach Wälschland, drum weine nicht 187)
Du siehst, daß dein Jammern das Herz mir bricht —

Dido.

Du sagst du seyest der Venus ihr Sohn?
Ich weiß es besser, ich kenne dich schon
Der Dardanus war dein Vater nicht,
Die Venus nicht Mutter, du Schelmengesicht 188)
So einen feigherzigen Bärenhäuter
Hat nur ein verdorbener Winkelschneider
Am Feyerabend zusammen geflickt
Und ihn in ein' Tandlerladen geschickt.
Und so eine Komposition
Nennt sich der Venus, des Dardanus Sohn? —
Will seyn ein Bruder des schönen Kupido? —
So ein Kalfakter vexirt eine Dido? 189)
Das miserable Trojer Gesindel
Kam an so dünne wie eine Spindel
Du machtest mir aus Hunger Karessen,
Jetzt hast du den Ranzen dir vollgefressen,
Gelauert, daß du meine Unschuld verführst,
Nun rennst du, daß du die Schuhfleck verlierst.

---

186) Nunc etiam interpres Diuum
187) Italiam non sponte sequor.
188) Nec tibi diva parens generis nec Dardanus auctor.
189) Nusquam tuta fides! — Eiectum littore egentem
Excepi, & regni demens in parte locavi.

Scheert euch zum Teufel, ihr Vagabunden 190)
Was mach ich mir aus so hungrigen Kunden.
Meinst du, es liegt mir an dir was! —
Geh in die Kanzley und hohl dir den Paß —
Die Suppe will ich dir schon einbrennen:
Will wie eine Furie hinter dir rennen.
Und hat dich der Teufel recht beym Ohr,
So stell dir die sterbenden Dido vor! — 191)
(schreit) He Schwester Anna, komm heran
Es wandelt mich eine Ohnmacht an:
Bursch geh mir aus'n Augen und laß mich in Ruh,
Dir dreh ich von nun an den Buckel zu! 192)

(Aeneas springt zurücke.)

Eilfter Auftritt.

Dido, Aeneas, dazu Anna.

Aeneas.

Hör nur meine Antwort, ich geh nicht vom Fleck!

Dido.

Den Augenblick heb dich, sonst fliegst du ins Eck.

Aeneas.

Was will ich denn machen — jetzt muß ich schon gehn
Am Wasser nach meinen Schenakeln zu sehn.

---

190) I, sequere Italiam ventis, peta regna per vadas —

191) Sequar atris ignibus absens,
Et quum frigida mors anima seduxerit artus,
Omnibus umbra locis adero.

192) Et auras aegra fugit, seque ex oculis avertit & aufert.

Adieu Frau Lisel, mein Herz bleibt bey dir! (geht ab)

Dido.

Da läßt du gerade das schlechteste mir. —
Er ist schon fort, ich that ihm zu weh:
Ich bitt dich Schwester Anna, geh!
Ich weiß er hält auf dich große Stücken, 193)
Und suche ihm sein Concept zu verrücken.
Wenn er je pius Aeneas war
So krümmet mein Fluchen ihm kein Haar.
Kannst du ihn bereden, und bringst ihn herein,
So trägt dirs ein schönes Trinkgeld ein.

Anna.

O Liebe o Liebe du bittres Kraut,
Wie tief steckst du in der Dido Haut! 194)
(geht ab)

Dido allein.

Ich weiß er gäb mir mehr Schläg als zu fressen!
Und doch kann ich ihn niemals vergessen —
Mich reizt sein braunes Gesicht, sein Bart,
Und seine so noble Lebensart.
Ihr wißt es ihr unerbittlichen Parzen,
Ich lieb' von Männern vorzüglich die Schwarzen.
Und söll so in meinen jungen Jahren
Verzweiflungsvoll in Erebus fahren? 195)

---

193) Solam nam perfidus ille te colere

194) Improbe amor, quod non mortalia pectora cogis? —

195) Tum vero infelix fatis exterrita Dido mortem orat. —

Es sind doch auf Pfingsten erst dreißig Jahr
Daß mich meine Mutter mit Schmerzen gebar.
Ich soll schon zum Grabe zeitig seyn,
Und nicht mehr hören den Guguk schreyn! 196)

Aria.

Hör ich den Guguk nimmer schreyn,
Gugu!
So wirds vielleicht gescheider seyn
Gugu!
Man hat ja nichts als Angst und Noth,
Und wenn man stirbt, so ist man todt!
Gugu! Gugu! Gugu!

* * *

Drum gute Nacht du schnöde Welt!
Gugu!
Aeneas giebt das Fersengeld!
Gugu!
Bald wird er wohl beym Gukguk seyn,
Und die Frau Lisel ist allein!
Gugu! Gugu! Gugu! (sie will abgehen)

---

196) Tædet cœli convexa tueri! —

Zwölfter Auftritt.

Dido, dazu Anna.

Dido.

Ach liebe Schwester, du bist schon hier?
Geschwinde sag, kommt er nochmals zu mir?

Anna.

Umsonst! der Tiger bleibt steif und fest,
Und unveränderlich wie Asbest. 197)

Dido.

So soll er ins Teufelsnamen gehn,
Jetzt mag, jetzt will ich ihn selber nicht sehn.
Ich habe ein großes Projekt in dem Kopfe, 198)
Was gilts? Ich krieg ihn doch noch beym Schopfe —
Wir gehen nach Jupiters Tempel in Hain,
Dort soll eine alte Zauberin seyn,
Die schon vor so viel tausend Jahr
Bey der Hex von Endor in Diensten war. 199)
Sie ist Präsidentin beym Hexenschabbes
Versteht sich auf allerley Kribbes Krabbes 200)
Trinkt statt dem Wein Wasser vom Acheron,
Und ist des Teufels Postillion.

---

197 Sed nullis ille movetur fletibus, aut voces ullas tractabilis audit.

198) Consilium vultu tegit.

199) Epulasque draconi quæ dabat. —

200) Sistere aquam fluviis & vertere sidera retro.

Die soll mir den trojanischen Fexen
Mit ihrem Hocus pocus verhexen.

Anna.

Ich bitte dich Schwester laß fahren den Dunst,
Das Hexen ist eine verbotene Kunst.

Dido.

Ich thät auch niemals damit mich spassen, 201)
Wollt mich nicht der Hottentote verlassen.
Errichte im Hof einen Scheiterhaufen —
Ich geh um das Nöthige einzukaufen.

Anna.

Meintwegen! doch sag ich, bedenk das Ende!
Ich wasche in Unschuld meine Hände! — (geht ab.)

Dido. (allein)

Ich muß mich an dem Panterthier rächen
Und sollt ich auch selber den Hals dabey brechen.
So schnell zu vergessen das Eheband,
Das Amor um unsere Hände wand!
Da war mein Sichäus ein andrer Mann! —
Ich hab dem armen Teufel viel Uebels gethan.
Sichäus, ach kämst du noch einmal zu mir, 202)
Ich theilte das Herz in dem Leibe mit dir.

---

201) Magicas invitam accingier artes. —

202) Miro quod honore colebat. —

Dreizehnter Auftritt.

Dido, Sichäus. (von oben herab)

Sichäus.

Da bin ich mein Engel, wie geht es denn dir?
Mein Weibel, komm lieber in Himmel zu mir! 203)

Dido.

So läßt mir der Narr noch im Grab keine Ruh.
Geh weiter, verlier dich, sonst schlage ich zu! —
Es geht dir wohl schlecht in der andern Welt,
Weils dir bey mir noch besser gefällt. —

Sichäus.

Mein Leib wurd in einen Gimpel verwandelt,
Weil ich als Ehemann so dumm hab gehandelt 204)
Um meine Seele siehts leidlich aus:
Ich denk sie kommt bald aus dem Orkus heraus.

Dido.

Ich hab nichts dagegen, und wünsch dir viel Glück
Nur bitt ich dich, komm nicht ins Leben zurück.
Ich hab dich zwar immer lieb ghabt zum fressen,
Doch mit der Zeit lernet man alles vergessen.
Du weißt, ich bin jetzt in Aeneas verliebt,
Das ist halt ein Bürschel, wies wenige giebt.

---

203) Et verba vocantis visa viri.

204) Solaque culminibus ferali carmine bubo sæpé queri. —

Sichäus.

Du bist eine Gans, glaubs, weil ich dirs sag —
Ich weiß ja schon, daß dich Aeneas nicht mag,
Daß die Frau Dido sich hängen wird
Um einen Narren der sie plantirt.

Dido.

Pfuy Teufel mich hängen, als wär ich ein Dieb!
Nein, noch ist mir immer mein Leben zu lieb.
Daß er mich liebt, glaub ich selber kaum,
Er zeigt mir sogar die Feigen im Traum. 205)

Sichäus.

Nimm dir den Jarbas, der Mann ist gesund.

Dido.

Der pakt ein 'wies bayrischen Hiesels sein Hund.

Sichäus.

So thu was du willst dann wirst du nicht grantig,
Süß ist die Lieb anfangs am End ist sie hantig —
Jetzt muß ich in Himmel, beruhige dich,
Und wenn dirs recht gut geht, so denke an mich! —
(er verschwindet)

---

205) Agit ipse furentem
In somnis ferus Aeneas; semper relinqui sola sibi.

Vierzehnter Auftritt.

Dido, dann Jarbas.

Dido.

Gottlob! daß er fort ist die Sekatur!
Ich denk an mein' lieben Aeneas nur. —

Jarbas.

Ich hör der Aeneas läßt euch sitzen,
Und ihr wollt deswegen eur Blut verspritzen
Das wär sehr dumm — bin ich auch noch da —
Woll ihr mich haben so sagt nur Ja!

Dido.

Ich will den Aeneas, ihr seyd mir zuwider,
Wenn ich euch nur sehe, kommts mir in die Glieder.
Er nimmt mich vieleicht nach Wälschland mit sich,
Für Eure Amourschaft bedanke ich mich. 206)

Jarbas.

Wie? was? der Aeneas, der patschete Dieb
Will d' Weiber uns schnipfen, das wär mir nit lieb.

Dido.

Es mag euch nun recht seyn, oder nicht,
So sag ichs euch ungescheut ins Gesicht,

---

206) Sela fuga nautas comitabor ovantes? —.

Daß ich noch lieber 'n Stallknecht nehme
Als daß ich mich zu euch bequeme! —

Jarbas.

Ach! Was zu viel ist, ist impertinent! —
Wißt, daß in einer Stunde Karthago brennt
Wenn ihr euch nicht bald eines andern bedenket,
Und mir eure Hand euer Herzlein schenket.
Ich geb euch Bedenkzeit, gebt mir eure Hand,
Sonst steck ich das Nest übern Kopf euch in Brand.
Euch droht dann in Flammen ein hitziges Grab.
Bedenkt euch — der König Jarbas geht ab. (ab)

Dido.

Jetzt geh du Hans Haspel, du könntest mir schmecken
(heftig) Mich sollen all meine Feinde — nicht schrecken.
Ja ja, ich will sterben, an ihm mich zu rächen —
Ich hätt großen Gusto mich zu erstechen,
Allein das macht ein blutiges Loch
Und wenns gemacht ist, bereut mans doch! —
Soll ich mich erdroßeln? das thut der Pöbel.
Ersäufen? Wie jedes gemeine Möbel!
Von einem Berg herunter springen?
Das kann in fatale Stellung mich bringen!
Soll ich den Kopf an die Mauer rennen?
Auf einem Scheiterhaufen verbrennen? — 207)

---

207) Pyra penetrali in sede sub auras erecta.

Ein Scheiterhaufen werde mein Grab —
Und wenns mir weh thut, so steig ich herab! (ab)

Fünfzehnter Auftritt.

Aeneas, dazu Merkur (von oben.)

Aeneas.

Mir scheint ich hab hier die Frau Lisel gehört,
So hätt ich beym Abschied den Reispaß begehrt.

Merkur. (von oben)

Du Esel, du willst ja heimlich durchgehn,
Da brauchst dich mit keinem Paß zu versehn.
Du wirst noch so lange hier tandeln und wandeln,
Bis sie sich aufs neue mit dir wird verbandeln.
Du bist in Gefahren! Hüt dich vor dem Weib,
Ich sag dir, sie hat den Teufel im Leib! — 208)
Ihr Entschluß ist feste, sie bringt sich heut um!
Was kann ihr dann gschehen? Sie schert sich nix drum.
Marsch heute noch weiter, das Weib hat was vor 209)
Sie zündet die Schiff an, dann hats dich beym Ohr.

---

208) Illa dolos dirumque nefas in pectore versat,
Certa mori, varioque irarum fluctuat æstu.

209) Non fugis hinc præceps, dum præcipitare potestas?
— — Jam fervere littora Flammis. —

Mach, daß die Sach weiter geht, schnüre den Bündel,
Die Lybier sind gar ein liederlich Gsindel. —
Du kennst nicht die Weiber, ich weis wie sind, 210)
Heut anders als gestern, und leicht wie der Wind.
Jetzt marsch, troll dich weiter, du kennst schon den Stab,
Sonst meß ich dir 25 herab. (treibt ihn fort)

Sechszehnter Auftritt.

Dido allein. (mit einem Dolch)

(wahnsinnig)

Es ist schon nicht anders, es muß schon so seyn!
Aeneas geht weiter, und ich bin allein! —
Er hat mich betargelt, der tückische Molch! —
Drum will ich nicht leben, heraus mit dem Dolch.
Aeneas! Mein Trauter! Mein Schatz! gute Nacht! 211)
Jetzt wird eine Oeffnung ins Herzchen gemacht!
(Sie stößt zu, und fällt mit großem Lärm nieder)

---

210) Eja, age, rumpe moros; varium et mutabile semper Femina.

211) Dixerat atque illam media inter talia ferro.
Collapsam aspiciunt Comites, ensemque cruore,
Spamontem, sparsasque manus. —

Siebenzehnter Auftritt.

Dido, dazu Anna, Damen, Aeneas.

Anna.

Herbey ihr Leute, o Jammer und Noth!
Die Königin Elisa ist todt! — 212)

(Alle stürzen herein)

Dido.

Noch lebe ich ein Bißel, allein
Bald wird es überstanden seyn! —
Hört meine letzten Befehle auch,
Verbrennt mich nach dem Landesgebrauch
Auf einem papiernen Scheiterhaufen! —
Das Pulver von mir könnt ihr verkaufen.
Gebts allen treulosen Männern ein,
So werden sie künftig beständiger seyn!

(Sie stirbt und wird abgetragen, alles begleitet sie.)

Aeneas.

Aeneas! laß schießen dem Schmerz seine Zügel
Frau Lisel ist tod, schon hängt sie die Flügel 213)
Vor kurzem war das schöne Duett!
Jetzt legt man sie aufs Paradebett.
Ich brächte mich um auf meine Ehre,
Wenn nicht der Tod so schmerzlich wäre (geht ab)

---

212) Oc morientem nomine clamat. —

213) Omnis & una dilapsus color atque in ventos vita recessit.

Achtzehnter Auftritt.

(Ein freyer Platz im Schlosse, in der Mitte der Scheiterhaufen, welcher inwendig hohl ist. Der Leichenzug beginnt in feyerlicher Ordnung. Sie wird unter folgendem Chor auf den Scheiterhaufen gebracht.)

Trauerchor.

Nun hat sies überstanden!
Sie tritt mit Heldenruhm
Frey von des Körpers Banden
Hin ins Elisium!
Du edelste der Frauen!
Dein Unglück zeiget an,
Daß nie ein Weib soll trauen,
Wenn Liebe schwört ein Mann.

Anna.

Nun schreitet zu Werke, verbrennet sie!

Dido. (sich aufsetzend)

Noch bin ich lebendig, macht euch keine Müh!

(So wie sie sich aufsetzt, geht die hintere Kortine auf. Man erblickt Jupiter, Juno. Venus im Olimpe, schwebend breitet Iris in einem regenbogenfärbigen Kranze eine Krone über die Dido.)

Anna. (erstaunt)

So bist du nicht todt, du warst doch voll Blut!

Dido.

Dank sey es dem Himmel! Noch ist mir recht gut!
Ich hab mir die Nase nur blutig gefallen.
Für die letzte Ehre dank ich euch allen! —

Jupiter.

Komm zu uns herauf, das ist gesünder!
Du bist zu gut für die Menschenkinder 214)
Ein treues Weibchen ist es werth,
Daß sie lebendig gen Himmel fährt.

(Dido erhebt sich allmählich)

Schlußchor

(Unter welchem sich die Anwesenden zum Tanz um den Scheiterhaufen gruppiren.)

Männer, laßt dies zum Exempel euch dienen,
Schlampet nicht so in der Liebe herum!
Weiber, ehrt Männer, seyd zärtlich mit ihnen,
Führet sie nicht bey der Nase herum!

Männer, bleibt treu einem einzigen Weibe,
Weiber, bleibt treu einem einzigen Mann;
Denn kommt ihr froh bey lebendigem Leibe,
Wie die Frau Lisel im Elisium an!

(Unter dem Tanze fällt der Vorhang)

---

214) Teque isto corpore solvo.

Ende

des ersten Theils.

STADTARCHIV AUGSBURG

STADTARCHIV AUGSBURG
M. G. III 5

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Giesecke, Carl Ludwig von,

Der travestirte Aeneas eine Farce mit Gesang in drey Akten

Wien 1800

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Tonk 1749
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11297504-9
VD18 12701572-001